

Bauzener Nachrichten.



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konsistorialbehörde der Oberlausitz.

Amtsblatt

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut, Bernstadt und Oels, des Hauptsteueramts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Verantwortlicher Redakteur Georg G. Monje (Sprechstunden wochentags von 10 bis 11 und von 3 bis 4 Uhr). — Fernsprechanschluß Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 A. Insetionsgebühr für den Raum einer Spalte gewöhnlichen Satzes 12 1/2 A., in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Ziffern-, Tabellen- und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Anzeige und Insertion 20 Pfg., für briefliche Auskunftserteilung 10 Pfg. (und Porto). Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme. Inserate an die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureaus an, desgleichen die Herren Walde in Löbau, Claus in Weißenberg, Lippisch in Schirgiswalde, Gustav Kröling in Bernstadt, Bühr in Königshain bei Orlitz, Reußner in Ober-Gunnersdorf und von Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 242.

Dienstag, den 18. Oktober, abends.

1898.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern hat dem Elsaß Lothringischen Kreger-Landesverbande zu Straßburg auf Ansuchen Erlaubnis zum Vertriebe von Loosen der zum Besten seiner Wittwen- und Waisensicherung im künftigen Jahre beabsichtigten Geldlotterie im Königreiche Sachsen unter der Bedingung erteilt, daß die Nummern der gezogenen Loose und der Betrag der auf sie entfallenen Gewinne alsbald nach der spätestens zu Ende des Jahres 1899 stattfindenden Ziehung im „Dresdner Journal“ und in der „Leipziger Zeitung“ zu veröffentlichen sind.

Dresden, am 6. Oktober 1898.

Ministerium des Innern.
v. Meisch. Gebhardt.

Bekanntmachung.

Bei den in Dresden bestehenden Schiedsgerichten ist der Reglerungs-Affessor bei der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen Dr. Carlitz zum Vorsitzenden des Stellvertreter bestimmt worden.

Dresden, den 14. Oktober 1898.

Ministerium des Innern.
v. Meisch. Lippmann.

Mehrbietungstermin.

Unter Bezugnahme auf die unter dem 25. Mai 1898 erlassene, in den Nummern 123, 126, 130 und 134 dieses Blattes abgedruckte Bekanntmachung, den Verkauf der zum Nachlasse des Mühlenbesizers Karl Gustav Adolf Lehmann in Bauzen gehörigen, zur Zeit als Roggen- und Graupenmühle eingerichteten sogenannten Schleifplanmühle, Folium 298 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Bauzen betreffend, wird hierdurch auf Antrag der Lehmann'schen Erben bekannt gegeben, daß für das erwähnte Mühlengrundstück einschließlich der vorhandenen Wasserkraft und der Dampf- und Wassermotore, jedoch mit Ausschluß der inneren Mühlenrichtung, ein Gebot von 45 000 M. gethan worden ist.

Alle diejenigen, welche ein höheres Gebot zu thun beabsichtigen, werden hiermit aufgefordert, den 3. November 1898, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen und ihre Gebote abzugeben.

Bauzen, am 1. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht.
J. B.: Dr. Stauning, Pf. Kühne.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kohlenhändlers und Spektors Ernst August Bleich in Witten ist am 12. Oktober 1898, Nachmittags 1/3 Uhr, resp. am 17. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Rechtsanwalt Schulze in Neusalza wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 14. November 1898 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 10. November 1898, Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 30. November 1898, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. November 1898 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Schirgiswalde.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber Aktuar Rämpfe.

Die künftigen Gemeindevorstände im Königreiche Sachsen.

Das neue deutsche bürgerliche Gesetzbuch, welches mit dem neuen Jahrhundert in Kraft treten soll, wird erhebliche Veränderungen auf vielen Gebieten des öffentlichen Rechts zur Folge haben und auch allen sächsischen Gemeinde-Verwaltungen ganz neue Aufgaben stellen. Der um das Zustandekommen des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches hochverdiente sächsische Kommissar Geh. Justizrat Dr. Börner in Dresden hat kürzlich auf dem sächsischen Gemeindetage in Plauen einen Vortrag über die Bedeutung des bürgerlichen Gesetzbuches für die sächsische Gemeindeverwaltung gehalten, in welchem er u. a. auch über das neu zu errichtende Institut eines Gemeindevorstandes folgendes bemerkt hat: Eine neue Aufgabe erwächst der Gemeindeverwaltung in dem Gemeindevorstande. Der dem Gemeinderate zugewiesene Wirkungskreis ist ziemlich umfangreich. Der Gemeindevorstand hat, sobald er von einem Falle Kenntnis erhält, in welchem ein Vormund, Gegenvormund oder Pfleger zu bestellen ist, dem zuständigen Vormundschaftsgericht Anzeige zu erstatten und die für die Uebernahme des Amtes geeignete Person vorzuschlagen. Er hat ferner — und das ist seine Hauptaufgabe — in Unterstufung des Vormundschaftsgerichts darüber zu wachen, daß die Vormünder der in seinem Bezirke sich aufhaltenden Minderjährigen für die Person der Minderlichen, insbesondere für ihre Erziehung und Pflege, pflichtmäßig Sorge tragen, und die zu seiner Kenntnis gelangten Mängel und Pflichtwidrigkeiten dem Vormundschaftsgerichte mitzuteilen. Das Gleiche gilt hinsichtlich der Pfleger. Nicht minder hat er auf Erfordern dem Vormundschaftsgericht über das persönliche Ergehen und Verhalten eines Minderlichen Auskunft zu erteilen. Eine Ueberwachung der Vormünder in Bezug auf die Vermögensverwaltung liegt ihm nicht ob; er hat nur, wenn er von der Gefährdung des Minderlichen Vermögens erfährt, das Vormundschaftsgericht zu benachrichtigen. Damit der Gemeindevorstand

seinen Pflichten nachkommen kann, wird ihm von dem Vormundschaftsgerichte jede Anordnung einer Vormundschaft oder Pflegschaft unter Bezeichnung des Vormundes, Pflegers und des Gegenvormundes, sowie ein in der Person des Vormundes, Pflegers oder Gegenvormundes eintretender Wechsel mitgeteilt. Ebenso ist die Verlegung des Aufenthalts eines Minderlichen in einen anderen Bezirk von dem Vormund oder Pfleger dem Gemeindevorstande des bisherigen Aufenthaltsorts und von diesem wieder dem Gemeindevorstande des neuen Aufenthaltsorts mitzuteilen. Soweit Minderjährige unter elterlicher Gewalt stehen, beschränkt sich die Obliegenheit des Gemeindevorstandes darauf, daß er, sobald ein Fall zu seiner Kenntnis gelangt, in welchem das Vormundschaftsgericht zum Einschreiten berufen ist, dem Vormundschaftsgerichte Anzeige erstattet; solche Fälle sind namentlich die, in denen das leibliche oder geistige Wohl eines Kindes oder dessen Vermögen von dem Inhaber der elterlichen Gewalt erheblich gefährdet wird (B. G. B. §§ 1849 bis 1851, § 1779, Abs. 1, § 1792, Abs. 4, § 1862, Abs. 1, § 1897, 1915, 1675; Reichsgesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Mai 1898 § 49.). Die dem Gemeindevorstande zugewiesenen Geschäfte werden zur Zeit in Sachsen zum großen Teile von den Ortsgerichtspersonen erledigt. Das Gesetzbuch verlangt eine Beteiligung der Gemeinde als solcher. In der Denkschrift, die mit dem Entwurfe des Gesetzbuches dem Reichstage vorgelegt worden ist, wird ausdrücklich hervorgehoben, daß in der Einrichtung des Gemeindevorstandes der Gemeinde eine gewisse Mitwirkung bei der Führung der Obervormundschaft gesichert werde.

Wie der Gemeindevorstand eingerichtet wird, steht noch dahin. Die Einrichtung erfolgt auf Grund des Ausführungsgesetzes durch Verordnung. Die Verordnung ist noch nicht erlassen. Nahe liegt, den Gemeindevorstand in Städten mit revidierter Städteordnung nach Art eines ge-

mischten ständigen Ausschusses zusammenzusetzen. Einen Vorgang hierfür bietet der Schulausschuß. Dabei mag in Frage kommen, ob nicht für große Städte, vielleicht für Städte mit über 100 000 Einwohnern, nachzulassen sei, daß mehrere solche Ausschüsse mit örtlich abgegrenztem Wirkungsbereich eingesetzt werden. Für Städte ohne revidierte Städteordnung und für das Land dürfte es sich empfehlen, den Gemeindevorstellungen anheimzustellen, eine Person oder nach Bedürfnis mehrere Personen zu Vorständen zu bestellen. An hierzu geeigneten Personen wird es nicht fehlen. Das Absehen dürfte wohl in erster Linie auf die Ortsgerichtspersonen gerichtet werden, da diese sich vermöge der bisherigen Uebung am leichtesten mit dem Amte vertraut machen werden. In Preußen, aus dessen Rechte der Gemeindevorstand entnommen ist, sind nicht selten auch Geistliche Gemeindevorstände. Das Amt des Gemeindevorstandes kann meines Erachtens nur ein unentgeltlich zu verwaltendes Ehrenamt sein; die sächsischen Kosten fallen der Gemeinde zur Last. Daneben entstehen noch weitere Fragen, so die Frage, wie das Verhältnis des Gemeindevorstandes zum Vormundschaftsgerichte zu ordnen ist, ferner, ob den Gemeindevorständen nicht zu gestatten sei, sich bei der Uebewachung der Sorge für kleine Kinder oder für weibliche Minderliche der Hilfe ehrbarer Frauen, die man vielleicht Waisenspflegerinnen nennen könnte, zu bedienen. Für die Städte, in denen die bereits erörterte Generalvormundschaft besteht, wird die Geschäftslast des Gemeindevorstandes verhältnismäßig gering sein. Die Generalvormundschaft bietet an sich die Gewähr für eine angemessene Minderlichensorge gerade in denjenigen Bevölkerungsteilen, auf die aus naheliegenden Gründen der Gemeindevorstand vornehmlich sein Augenmerk zu richten hat. Da der Gemeindevorstand seinem Wesen nach ein Kontrollorgan für den Vormund ist, so ergibt sich von selbst, daß der mit der Generalvormundschaft betraute Beamte nicht Mitglied des Gemeindevorstandes sein kann.

Dienstag, den 25. Oktober 1898, vormittags 9 Uhr

gelangen in dem Auktionslokale an der Petristraße 5, Part. hier, Schumanns, ein Regulator, 17 Bände Brockhaus' Konversations-Lexikon, 9 Bände Gartenlaube und 4 Bände Erdball-Naturwunder gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Bauzen, den 17. Oktober 1898.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts daselbst.
Sekretär Hüsch.

Auction.

Donnerstag, den 20. Oktober 1898, nachmittags 2 Uhr gelangen im Gasthof zum Engel in Witten ein Pferd, 3 Wagen, ein Schreibeputz, ein Sessel, eine Partie Kaffee, ein Schilgenanzug und 2 Decimalwaagen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Schirgiswalde, den 17. Oktober 1898.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.
Gläse, Aktuar.

Öffentliche Sitzung der Gewerbekammer zu Zittau.

Dienstag, den 25. Oktober 1898, nachmittags 2 Uhr im Stadtverordnetenjaale des Rathhauses zu Zittau.

Tagesordnung: 1. Mitteilung über die seit der letzten Sitzung vom 22. Juni 1898 eingegangenen Sachen. 2. Verleihung von Anerkennungs-Urkunden. 3. Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens für das Statut der neuen Schneiderzunft in Bauzen. 4. Verwandte Gewerbe im Sinne des § 100 des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897. 5. Ausnahmen von dem Gebote der Sonntagsarbeit für das Kürschnerergewerbe. 6. Bericht über den am 11. September und folgende Tage in Würzburg abgehaltenen XIV. Deutschen Gewerbetag.

Zittau, den 17. Oktober 1898.

Der Vorsitzende der Gewerbekammer
Reichmann. Rollfuß, S.

Öffentliche Sitzung der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

Mittwoch, den 26. Oktober 1898, Vormittags 11 Uhr im Stadtverordnetenjaale des Rathhauses zu Zittau.

Tagesordnung: 1. Mitteilung über die seit der letzten Sitzung vom 22. Juni 1898 eingegangenen Sachen. 2. Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses für Bearbeitung des Jahresberichts. 3. Verstaatlichung der Privatpostanstalten. 4. Einführung einer Zwischenstufe von 50—100 km bei Berechnung der Fernspreckgebühren. 5. Erweiterung des am 1. Oktober 1898 in Kraft tretenden Staffeltarifs für Städtgüter auf Entfernungen unter 50 km und Einführung einer Staffelfung der Wagenladungsfrachttarife. 6. Bericht über die 35. Sitzung des sächsischen Eisenbahnrates vom 7. Juli 1898. 7. Regelung der Baumwollgarntarife. 8. Aufbarmachung behördlicher Feststellungen im Interesse des Kreditverkehrs. 9. Bestimmungen über die Negativpflichtigkeit der Kaufleute. (Grenze des Kleinhandels.)

Nach Schluß der öffentlichen Sitzung findet eine geheime Sitzung statt.

Zittau, den 17. Oktober 1898.

Der Präsident der Handels- und Gewerbekammer.
Vaul Waentig. Rollfuß, S.

20. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 20. Oktober 1898, abends 6 Uhr.

Tagesordnung: I. Gegenstände zur Kenntnisaufnahme. II. Rechnungssachen. III. Beratungsgegenstände: 1. Eingangsabgabe für Galanen, wilde Enten und Krieken. 2. Errichtung eines Leihengerätheschuppens. 3. Haushaltsplan für die Spartassen- und Leihanstalt pro 1899. 4. Jahresbeitrag für das Beihelmsitz in Niederniedersch. 5. Entwurf einer Droicktenordnung nebst Fahrpreiskarte. 6. Ermäßigung des Preises für das für technische Zwecke abgegebene Gas. 7. Pensionierung des Waisenwärters. 8. 2. Nachtrag zum Ortsstatut der Stadt Bauzen. 9. Errichtung eines Wagenschuppens im Wirtschaftshofe zc. 10. Bauvorschriften für die von der Wiltnerstraße nach der Waggonfabrik führende Straße. — Hierauf geheime Sitzung.

Bauzen, am 18. Oktober 1898.

Dr. Müller, Stadtverordnetenvorsteher.

Zur Palästinafahrt.

* Genua, 17. Oktober. Die meisten Persönlichkeiten, die an der offiziellen Festfahrt nach Palästina an Bord der „Midnight Sun“ teilnehmen, sind gestern Abend hier eingetroffen, darunter Kultusminister Dr. Bosse, der Minister des Kgl. Hauses v. Wedel und der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats Dr. Barkhausen.

* Konstantinopel, 17. Oktbr. Die Zeitung „Sabah“ hat heute zu Ehren des Besuches der deutschen Majestäten eine illustrierte Beilage ausgegeben, in welcher es heißt, die Hauptstadt des Osmanischen Reiches sei glücklich über die Ankunft des glorreichen Kaiserpaars. Die Geschichte beweise, daß zwischen beiden Reichen beständig freundschaftliche Beziehungen geherrscht hätten; die Mitglieder des Hohenzollernhauses hätten sich stets aufrichtige Freundschaft im Orient erworben, so die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. Auch das jetzt erwartete Kaiserpaar sei durch den Besuch vor neun Jahren in unvergesslicher Erinnerung geblieben. Alle Osmanen begrüßten einmütig den Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Viktoria und wünschten dem Kaiserpaare bestes Wohlergehen und dem deutschen Volke, welches unter dem Scepter seines Kaisers sich glücklich fühle, das höchste Böllerglück. Die Kaiserreise werde im Herzen der Osmanen eingegraben bleiben. — Wie hiesige Blätter melden, wird der Stadtpräsident im Namen der Bevölkerung von Konstantinopel den deutschen Majestäten eine Luxusvase und eine silberne Blumenvase mit einer Inschrift überreichen, welche der Freude der Bevölkerung über den zweiten Besuch des deutschen Kaisers in Konstantinopel Ausdruck verleiht.

* Konstantinopel, 17. Oktober, nachm. Die „Hohenzollern“ ist heute nachmittags 4 Uhr 10 Min. in den Darbanellen eingetroffen und jubelnd begrüßt worden.

* Konstantinopel, 18. Oktober. (Tel. der Bauzener Nachr.) Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ wurde beim Passieren von Mytilene und Tenedos, sowie bei der Einfahrt in die Darbanellen durch Salutschüsse und militärische Ehrenbezeugungen begrüßt. Der Sultan drückte dem Kaiserpaare nach der gemeldeten Ankunft in den Darbanellen telegraphisch seine große Freude über das Eintreffen aus und wie er besorgt gewesen sei wegen des Unwetters, das die Reise verzögerte. Der Kaiser telegraphierte, es dränge ihn, beim Betreten des türkischen Gebiets den Sultan zu begrüßen und seine Freude über das bevorstehende Wiedersehen auszusprechen.

* Konstantinopel, 18. Oktober, früh. (Tel. der Bauzener Nachr.) Das deutsche Kaisergeschwader läuft soeben hier ein.

Dem Kaiser Wilhelm wird in Konstantinopel von der deutschen Kolonie eine Denkschrift über das Vordringen der Deutschen in den deutschen Ländern des Orients, in Kleinasien, Syrien und Palästina überreicht werden. Geradezu erstaunlich ist das Vordringen in den letzten zehn Jahren gewesen. In allen größeren Städten der Türkei haben sich deutsche Kaufleute und Gewerbetreibende niedergelassen und betreiben bedeutende Handelsgeschäfte. Der Eisenbahnbau in Anatolien befindet sich fast ausschließlich in deutschen Händen. Ueber 1500 Kilometer dieser Eisenbahnen sind schon im Betrieb. Von Hamburg nach Angora über Skutari kann man jetzt in dreimal 24 Stunden mittels Schnellzügen gelangen. In Eski-Schehir, wo die Eisenbahnwerkstätten sich befinden, ist eine richtige deutsche Stadt entstanden. In Konstantinopel befinden sich 120 deutsche Geschäfte.

Zur persönlichen Sicherheit des Kaiserpaars während der Reise durch Palästina ist noch nachträglich ein besonderer Kriminalkommissar beordert worden. Es ist dies der Kommissar Wittmer in Thann im Bezirk Ober-Elsaß, der sich schon wiederholt als ein äußerst geschickter, umsichtiger und gewiegener Beamter erwiesen hat. Die Heranziehung eines elsässischen Beamten zu dem erwähnten Posten ist gewiß bemerkenswert und beweist, daß in dieser Hinsicht große Umschau gehalten wurde. Bemerkenswert erscheint auch, daß der Kaiser den Kommissar erst durch das Kabinett telegraphisch fragen ließ, ob er den wichtigen Posten übernehmen wolle. Natürlich beantwortete er bejahend und reiste sofort nach Konstantinopel ab.

Neueste Telegraphische Korrespondenz.

Budapest, 17. Oktober, nachm. Das Abgeordnetehaus lehnte heute mit großer Mehrheit den Antrag des Abg. Polonyi (Unabhängiger), betr. die Rückverweisung des Indemnitäts-Antrages an den Finanzausschuß, ab. Polonyi beantragte, den Bericht des Finanzausschusses, als Zeichen des Mißtrauens gegen das Kabinett, an die Kommission zu leiten und forderte die Regierung auf, ihren Standpunkt in Bezug auf die Rede Bilinskis im österreichischen Ausgleichsausschuß festzustellen und die Duetenvorlage zu unterbreiten. Abg. Gullner erklärte im Namen der Nationalpartei, jetzt sei die Stunde der Abrechnung gekommen. Die Nationalpartei werde, um ihr Mißtrauen zu zeigen, für den Antrag Polonyi stimmen. Koloman Tisza erklärte in einer persönlichen Bemerkung, er habe stets verstanden, daß Ungarn auf Grund des Selbstbestimmungsrechts eventuell auch Holschrank errichten könne. Ministerpräsident Baron Banffy führte, von lärmenden Zwischenrufen der Linken unterbrochen, aus, er lasse sich durch die ungerechten Angriffe der Opposition nicht von dem Standpunkte der Mäßigung abbringen. Es handle sich gegenwärtig nicht um den Ausgleich; daher ersuche er, die Vorlage auf die Tagesordnung mit Umgehung der Session zu setzen. Er habe den Mut, im Interesse des Landes die Verdächtigungen, Verleumdungen und Verdröbungen mit Selbstbewußtsein zu ertragen. Nicht die Opposition trage die Verantwortung für die Gestaltung der Ereignisse, sondern die Regierung, die sich dieser Verantwortung bewußt sei. Im Sinne dieser Verantwortung habe die Regierung vom Gesichtspunkte des Vorteils für das Land aus zu beurteilen, wann, wie und ob sie sich äußern wolle. Die Regierung habe, indem sie sich die Interessen des Landes vor Augen halte, den Mut, den Provokationen Stand zu halten. Die Regierung sei sich bewußt, im Interesse des Landes zu handeln und sei sich bewußt, daß die überwiegende Mehrheit im Parlament und im Lande ihr

Vorgehen billige. In diesem Bewußtsein werde die Regierung die Interessen des Landes auch gegen die Opposition verteidigen. „Sie können Obstruktion treiben“, schloß Banffy, „aber die Regierung wird auch fernerhin das Interesse des Landes wahren.“ (Lärm links, stürmischer Beifall rechts.) Der Präsident schloß die Debatte. Die Opposition verlangte namentliche Abstimmung, und Vertagung derselben auf morgen, welchem Verlangen der Geschäftsordnung gemäß entsprochen werden mußte. Die Abstimmung wurde also auf morgen anberaumt.

Paris, 17. Oktober, abends. Präsident Faure empfing heute nachmittags den Grafen Murawjoff; am Mittwoch findet bei dem Präsidenten ein Diner zu Ehren Murawjoffs statt. — Die „Agence Havas“ verbreitet folgende Note: Mehrere Blätter meldeten die Rückberufung des Admirals Fournier nach Toulon und die Kriegsausrüstung nach Vrest bestimmter Schiffe. Der erste Teil dieser Meldung ist richtig, da Admiral Fournier vor dem Marineminister Lockroy nach Toulon zurückgekehrt ist. Was den zweiten Teil der Meldung angeht, daß Schiffe kriegsmäßig ausgerüstet seien und nach Vrest gesandt werden sollten, so ist derselbe unbegründet.

* London, 18. Oktober. (Tel. der Bauzener Nachr.) Gestern Abend wurde bei Wrawby (Lincolnshire) ein Personenzug dadurch teilweise zertrümmert, daß er mit einer Holzladung zusammenstieß, welche aus dem Güterwagen eines auf einem Nebengeleise fahrenden Zuges herausragte. Neun Personen wurden getötet und zehn verletzt.

Leipziger Börse, 18. Oktober (Tel.)

Dresdner 4% Stadt-Anl.	99,50
Rönlgl. löchl. 3% Rente	92,15
10. 3% Anleihe von 1855	93,40
10. 3 1/2% Anl. gr. v. 1844	99,75
10. 3 1/2% Anl. N. v. 1844	99,75
10. 3 1/2% Landrentenbriefe	98,25
10. 4% Landes-Schuldsch. 101,50	
10. 3 1/2% Kaufm. Wandbriefe	100,50
Dresdner 4% Stadt-Anl.	99,50
Alig. dtsh. Kreditanstalt	212,25
Sächsische Bank	134,50
Oberlausitzer Bank	121
Deut. Banknoten	169,75
Aut.-Tepl. 4% Pr. 1880	98
Waltz. R.-L.-B. 4% Pr.	99,40
London 3 Monat	20,25

Deutsches Reich.

Dresden. Se. Maj. der König hat den Postschaffnern Graupner in Zwickau und Rehschmar in Chemnitz, sowie den in Ruhestand getretenen Briefträger Lochmann in Zwickau und Postschaffner Sonntag in Meerane das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

17. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern dem Vormittagsgottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und erteilten danach im Residenzschloße Audienzen. Nachmittags 1/5 Uhr traf der Herzog von Genua, von Kopenhagen kommend, in Begleitung des Ordonnanzoffiziers Lieutenants zur See Grafen Giacinto Lopera de Carar zum Besuche der Majestäten in Dresden ein. Der Herzog wurde im königlichen Auftrage vom diensttuenden General à la suite Sr. Maj. des Königs, Generalmajor Hingst, auf dem Leipziger Bahnhofe empfangen und in die königliche Villa Strehlen geleitet, wo der fürstliche Besuch Wohnung genommen hat. Dasselbst fand nachmittags 1/6 Uhr Familienafel statt, an welcher der König und die Königin, der Herzog von Genua, Prinz Georg, Prinz und Prinzessin Johann Georg, Prinz Albert und Prinzessin Mathilde teilnahmen. Gleichzeitig war für die Suiten Marischallstafel. — Der Herzog von Genua reiste heute nacht 11 Uhr 25 Min. mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge nach München ab. — Se. Maj. der König kam heute vormittag 1/11 Uhr von Strehlen ins Residenzschloß und nahm die Vorträge der Herren Staatsminister und Departementschefs der königl. Hofstaaten entgegen. Nachmittags fehrte der Monarch nach Villa Strehlen zurück. — Heute Abend 6 Uhr 30 Min. erfolgte die Abreise Sr. Maj. des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg nach Wermisdorf zur Abhaltung der alljährlichen üblichen Jagden. Im Gefolge befanden sich: der Oberstallmeister von Ehrenstein, der Hausmarschall von Carlowitz-Hartisch, der Generalmajor Hingst, diensttuender General à la suite Sr. Majestät, der königl. Arzt Oberstabsarzt Dr. Kampf und der persönliche Adjutant Rittermeister Graf Wilding von Königsbrunn. Als Gäste begleiteten Se. Majestät der Staatsminister von Wagdorf und der Generalleutnant z. D. Müller v. Berned, der Generalmajor von Rabenhorst und der Flügeladjutant Major von Ehrenthal, welche an den Jagden am Dienstag und Mittwoch teilnehmen und am letztgenannten Tage abends nach Dresden zurückkehren werden. Se. Majestät benutzte bis Bahnstation Dahlen Sonderzug, von wo die hohe Jagdgesellschaft in halbständiger Wagenfahrt nach dem königl. Jagdschloße Wermisdorf gelangte, so daß die Ankunft daselbst abends gegen 1/9 Uhr erfolgte. Der Aufenthalt in Wermisdorf ist bis nächsten Sonnabend Abend in Aussicht genommen und sind in dieser Zeit folgende Jagden projektiert: Morgen auf Hubertusburger Revier (Collmberg und Waldbusenjagd), Mittwoch auf Seidewitzer Revier, Donnerstag auf Hubertusburger Revier (Bärbachjagd), Freitag auf Wermisdorfer Revier (Luppauer Jagd) und Sonnabend auf Dschauer Revier (im Rats- und Kirchenwald). An den Jagden am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend wird auch Se. Kgl. Hoheit Prinz Albert teilnehmen. Als weitere Gäste Sr. Majestät werden im Kgl. Jagdschloße Wermisdorf verweilen: von Mittwoch bis Freitag der Präsident des Reichsgerichts Wirkl. Geh. Rat von Dehlschlager, der Generaladjutant Generalleutnant von Mindich und der Divisionskommandeur Generalleutnant von Treitschke; vom Donnerstag an der Generalleutnant z. D. v. Mindich und vom Freitag ab der Staatsminister von Meißel. Außerdem sind zu den verschiedenen Jagden eine größere Anzahl Herren aus der Umgegend von Wermisdorf mit Einladungen ausgezeichnet worden.

Ihre Majestäten der König und die Königin statteten der Frau Großherzogin von Mecklenburg gestern nachmittags einen längeren Besuch im Hotel „Europäischer Hof“ ab.

Der österreichisch-ungarische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf Lichow ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt und hat die Geschäftsleitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

Chemnitz, 17. Oktober. Die diesjährige Stadtverordnetenwahl wird unter vollständiger Einigkeit aller ordnungsparteilichen Elemente vor sich gehen.

Berlin, 17. Oktober. In betreff der Verzichtleistung des Kaisers auf den Absteher nach Ägypten wird jetzt der „Münch. Allg. Ztg.“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß die Bitte des Großherzogs von Baden mit dem Kaiserlichen Entschluß, der in Rücksicht auf die politische Gesamtsituation bereits gefaßt war, zusammentraf.

Der Erbprinz von Wied, der sich am Sonnabend mit einer württembergischen Prinzessin vermählte, hat mit seiner Gemahlin eine Reise nach dem Süden angetreten. Mitte Dezember kehrt der Erbprinz, der als Offizier beim 3. Garde-Ulanen-Regiment in Potsdam steht, mit seiner Gemahlin nach Potsdam zurück, um dort Wohnung zu nehmen.

Der Kaiser soll in Venedig, nach dem Wiener „Fremdenbl.“, die Königin Margherita gebeten haben, der im April nächsten Jahres stattfindenden Eröffnung des großen Saales im Palais der deutschen Botschaft in Rom bezuwohnen. Er selbst werde zur Eröffnung eintreffen.

Der Kaiser hat dem Legations-Sekretär bei der Gesandtschaft in Haag von Flotow und dem z. B. im Auswärtigen Amt beschäftigten Legations-Sekretär von Humbrecht den Charakter als Legations-Rat verliehen.

Anlässlich ihrer goldenen Hochzeitsfeier ließ der Kaiser ein Gnadengeschenk von je 30 Mk. überenden den Ehepaaren Maurer Giermann in Treptow a. d. Toll, Tischlermeister Groß in Danzig, Zimmermann und Fleischer Johann Christian Schröder in Olenstedt, Arbeiter Tocza in Budowagurra bei Bischofsburg (Reg.-Bez. Königsberg i. Pr.) und Rentner Kluger in Bischofsburg. Aus gleichem Anlaß erhielten die goldene Ehejubiläums-Medaille die Eheleute Meyer in Rössing, Fabrikarbeiter Ernst Albert Sturm in Elberfeld und Registrator a. D. Weinling in Kulm, sowie Kaufmann Wedekind in Hannover. — Für eine 50jährige treue Dienstzeit in ein und derselben Familie ehrte der Kaiser den Dienstfnecht Boyßen in Klanzbüll (Kreis Tondern) durch Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold mit der Zahl „50“ am Bande des Roten Adler-Ordens.

Der transvaalische Gesandte Dr. Leyds weilt noch immer hier und ist Sonnabend nachmittags in längerer Audienz vom augenblicklichen stellvertretenden Leiter des Auswärtigen Amtes, Unterstaatssekretär v. Richthofen, empfangen worden.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr und Justizwesen, sowie der Ausschuss für Handel und Verkehr hielten heute Sitzungen.

In der Lippeschen Streitfrage ist, nach der „Köln. Ztg.“, die Entscheidung des Bundesrates in nicht allzu langer Zeit zu erwarten. Gegenwärtig finde ein persönlicher Meinungsaustausch über diese Frage statt. Von den verschiedensten Seiten seien Rechtsgutachten von namhaften Staatsrechtslehrern eingezogen worden, die nach zwei Seiten auseinandergehen. Auf der einen Seite stehe die Ansicht, daß dadurch, daß der Bundesstaat Schaumburg im Bundesrate den Einspruch des Fürsten von Schaumburg gegen die gesetzliche Regelung der Thronfolge-Ordnung in Lippe-Detmold erhoben, eine Streitigkeit öffentlich-rechtlicher Natur zwischen zwei verschiedenen Bundesstaaten vorliegt, die nach Artikel 76 Absatz 1 der Reichsverfassung der Bundesrat auf Anrufung des einen Teiles des Bundesrats zu erledigen hat. Auf der anderen Seite stehe die Ansicht, daß der Bundesrat nicht zuständig sei, weil es sich um einen persönlichen Anspruch des Fürsten von Lippe-Schaumburg handle, worüber die Gerichte in Detmold oder die Gesetzgebung dieses Staates zu entscheiden hätten, die dem Reiche gegenüber ohne weiteres verbindlich seien. Dieser letzteren Ansicht neige u. a. auch die bayerische Regierung zu. — Der „Münch. Allg. Ztg.“ zufolge gilt es in Berlin in unterrichteten Kreisen als zweifellos, daß der Bundesrat sich in der Lippeschen Frage für zuständig erklären wird.

Die neue Novelle zum Invaliditätsgesetz, welche dem Bundesrat zugegangen ist, geht nach der „M. N. Z.“ von dem Grundsatze aus, daß eine Decentralisierung der großen Versicherungsanstalten eintreten und die Festsetzung der Rente von der Stelle aus zu erfolgen hat, welche die tatsächlichen Voraussetzungen für das Recht auf Rente ermittelt und dadurch auch in der Lage ist, schon in der ersten Instanz dem Arbeiter die Möglichkeit zu gewähren, seine Ansprüche persönlich und mündlich zu vertreten. Die Festsetzung der Renten in erster Instanz, sowie der Beschluß über deren Entziehung soll hiernach örtlichen Rentenquellen übertragen werden, welche unter Vorbehalt eines Beamten im Haupt- oder Nebenamt unter Zuziehung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beschließen und in dieser Beschlußfassung gegenüber dem Anstaltsvorstand selbständig sind. Gegen diesen Beschluß erster Instanz wird sowohl der Versicherungsanstalt, wie dem Rentenempfänger die Berufung an ein Schiedsgericht zustehen.

Eine Novelle zum Militärpensionsgesetz soll dem Reichstag, nach der „Köln. Volksztg.“, auf Grund vorjähriger Anregungen aus der Mitte des Reichstags vorgelegt werden. Nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ soll es sich um die Ausführung einer Reichstagsresolution vom 21. März 1898 handeln, in welcher verlangt wurde, durch einen Gesetzentwurf den Wünschen der Militärinvaliden in Bezug auf die Versorgung der Witwen und Waisen, die Entschädigung für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins und die Befreiung der Militärpension neben dem Civildienstentkommen resp. der Civilpension Rechnung zu tragen. Der Bundesrat habe in seiner Sitzung vom 20. Mai 1898 diesem Beschluß zugestimmt.

Aus dem Entwurf des Fleischhaugesetzes weiß die Münchener „Allg. Ztg.“ zu berichten, daß darin die sanitätspolizeiliche Untersuchung des ausländischen Fleisches nicht gesetzlich geregelt wird.

Unter den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats für das Reichsamt des Innern auf das Jahr 1899 wird sich auch wieder eine Position aus Anlaß der Beteiligung des Reiches an der Weltausstellung zu Paris im Jahre 1900 befinden.

Auf die am 2. August in Kamerun eingetroffene amtliche Nachricht vom Tode des Fürsten v. Bismarck wurde, wie das „D. Kolonialbl.“ jetzt mitteilt, vom „Habicht“ ein Trauerschloß gefeuert, und die Regierungsgedäude und alle im Hafen liegenden Schiffe flaggen halbmast. Am folgenden Sonntag fand auf Anordnung des kaiserl. Gouvernements in der Kapelle der Baseler Mission eine Trauerfeier statt.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ bestätigt die aus englischer Quelle aus Alexandria (s. vor. Nr. unter „Afrika“) über das gegen Kaiser Wilhelm geplante Attentat verbreiteten Meldungen und sagt: Die bei den Verhafteten vorgefundenen Schriftstücke lassen über ihre Absicht, den Nordanschlag gegen Kaiser Wilhelm zu verüben, keinen Zweifel. Es steht fest, daß die beschlagnahmten Bomben eine sehr starke Ladung Schießbaumwolle und großkalibrige Revolverpatronen enthielten, die zweifellos eine äußerst starke Sprengwirkung entwickelt hätten. Ebenso wurde festgestellt, daß die Verbrecher, nachdem die Ausführung der That in Ägypten unmöglich geworden war, die eingehendsten Vorbereitungen getroffen haben, um die zur Verwendung fertig gestellten Bomben nach Jaffa zu schaffen. (Anderweitigen Londoner Meldungen zufolge sollen 19 Personen an der Verschwörung beteiligt und Schriftstücke gefunden worden sein, welche eine Verbindung der Attentäter mit Anarchisten in London und Madrid beweisen und die auf einen weiteren Plan hindeuten, den König Humbert und die gesamte italienische Herrscherfamilie zu ermorden. Dem Bureau Reuters zufolge ist der als Kellner verkleidete Anarchist in Jerusalem verhaftet worden.)

Die Zahl der Referendare im Königreich Preußen ist jetzt so groß, wie noch nie vorher. Sie betrug am 1. August d. J. über 4000 und ist gegen das Jahr vorher um rund 300 gestiegen.

Der Berliner Magistrat hat, wie gemeldet, in Uebereinstimmung mit einer ministeriellen Anordnung der von der Stadtverordnetenversammlung vollzogenen Wahl des Herrn Singer als Mitglied der städtischen Schuldeputation die Bestätigung verweigert. Die Stadtverordneten haben den Antrag des Magistrats auf Vornahme einer Neuwahl unter Protest gegen die Nichtbestätigung an einen Ausschuss verwiesen. Die „National-Ztg.“ schreibt dazu: Wir erachten die Anordnung des Unterrichtsministers und die daraufhin erfolgte Nichtbestätigung der Singerschen Wahl durch den Magistrat für berechtigt und notwendig. Es handelt sich hier um eine Frage, deren Bedeutung weit über den einzelnen Fall hinausreicht; sie kann an vielen anderen Orten und in mannigfach verschiedener Art auftauchen. Sehr viele Elemente der Selbstverwaltung haben gleichzeitig kommunale und staatliche Aufgaben; die Inhaber dieser Ämter haben einerseits wirtschaftliche Angelegenheiten der betreffenden Kommunalverbände zu verwalten und andererseits staatliche, der Selbstverwaltung übertragene Funktionen zu erfüllen. Deshalb hat der Staat sich die Bestätigung vieler Kommunalbeamten vorbehalten, und es ist von vornherein verständlich, wenn man, wie es einzelne Stadtverordnete gethan, eine Nichtbestätigung an sich als Eingriff in die Selbstverwaltung darstellt. Wozu hätte die Vergebung des Rechts zur Veranlagung der Bestätigung denn gefehlt, wenn es niemals zur Anwendung kommen dürfte, wenigstens niemals aus politischen Gründen? Lediglich behufs Fernhaltung moralisch unwürdiger oder der ihnen gestellten Aufgabe offenbar geistig nicht gewachsener Persönlichkeiten brauchte das Bestätigungsrecht nicht vorhanden zu sein; derartige Wahlen sind bisher kaum vorgekommen. Auch bei einer von parteipolitischen Beeinflussungen freien Behandlung der Selbstverwaltungsangelegenheiten wird jede Regierung doch irgendwo eine Grenze für die Zulassung von Parteimännern zu Selbstverwaltungsämtern, mit denen staatliche Aufgaben verknüpft sind, ziehen müssen. . . . Die Staatsgewalt ist durchaus berechtigt, in sie im Hinblick auf mancherlei Möglichkeiten der Zukunft verpflichtet, von obrigkeitlichen Stellen Personen auszuschließen, welche zu der bestehenden Staatsordnung in erklärter, feindseliger Gesinnung stehen. Daß dies aus sozialdemokratischer Führer und Agitatoren zutrifft, ist unbestreitbar; auch diejenigen von ihnen, welchen „das Endziel gar nichts, die Bewegung alles ist“, sind erklärte Gegner der monarchischen Staatsordnung und der Grundlagen der heutigen Verfassungs- und der sozialen Ordnung. Ob der Einzelne diese Ordnung durch Herbeiführung einer „Katastrophe“ gewaltsam zu beenden wünscht, oder ob er nur ihre allmähliche Abschaffung für möglich und erstrebenswert hält, ist für die Übertragung obrigkeitlicher Aufgaben gleichgültig; solche können nur Personen anvertraut werden, die vielmehr für die staatliche und gesellschaftliche Ordnung einzustehen entschlossen sind. Kein Sozialdemokrat, am wenigsten aber Herr Singer, der, soviel wir wissen, zu den Anhängern der „Katastrophen“-Politik gehört, wird sich zu solchem Einsteigen für Staat und Gesellschaft bekennen. Damit ist die Bestätigung eines Sozialdemokraten für irgend ein obrigkeitliches Amt, sei es das eines Bürgermeisters, eines Amtsvorstehers, des Mitgliedes einer Stadtdeputation oder welches sonst, ausgeschlossen.

Die sozialdemokratische Parteileitung veröffentlicht einen „Erlaß“ an die Parteigenossen, um diesen zunächst kundzutun, daß der in Stuttgart gewählte Vorstand sich konstituiert und die Geschäfte übernimmt hat, und ferner, um die „Genossen“ zum weiteren Ausbau der sozialdemokratischen Organisation anzuregen. Daß die vorliegende Kundgebung sich über den „glänzenden“ Verlauf des Parteitages und über das „gehobene Bewußtsein“, mit dem die Delegierten aus Stuttgart in ihre Heimat zurückgekehrt sind, verbreitet, liegt in der Natur der Sache. Ebenso naheliegend ist es, daß der Parteivorstand sich gegen die Behauptungen wendet, die Sozialdemokratie sei im Begriff, sich zu spalten, und es herrscht über die Verfolgung ihrer „großen Ziele“ Zwietracht in ihren Reihen. Ueberraschend aber ist es, daß der erwähnte „Erlaß“ folgenden widersinnigen Satz enthält: „Die konservative Partei hat feinerzeit auf das Sozialistengesetz verzichtet, weil sie hoffte, in der freieren Bewegung die Arbeiter auf die Barrikaden locken zu können und dann die sozialdemokratische Bewegung in einem Blutbade zu ersticken. Nachdem dieser teuflische Plan an der zielbewußten Haltung der Arbeiter gescheitert ist, will man zu den drakonischen Hilfsmitteln von Ausnahmegeetzen gegen die Arbeiter zurückkehren.“ Dieser „teuflische Plan“ hat, wie die „Kreuztg.“ bemerkt, nur in der Einbildung eines parlamentarischen Gewährsmannes eines hiesigen „unparteiischen“ Blattes bestanden. Es ist ganz unmöglich, daß die sozialdemokratischen Führer diesen Widerfynn glauben konnten. Nachdem derselbe aber von authentischer Seite bestimmt in das Reich der Erfindungen verwiesen ist, hätte auch die sozialdemokratische Parteileitung ehrlich genug sein müssen, das von „unparteiischer“ Seite ihr dargebotene Agitationsmaterial gegen unsere Partei beiseite zu lassen. „Lügen haben kurze Beine.“ Das möge man sich im sozialdemokratischen Lager merken, und gerade die hier in Rede stehende Unwahrheit nachzuweisen, ist um so leichter, als noch Zeugen genug vorhanden sind, die gegebenenfalls im Parlament das Wort ergreifen können.

Der frühere sozialdemokratische Abg. Lütgenau, dessen Befürwortung der Prügelstrafe für Robbeitsverbrechen ein Einschreiten des sozialdemokratischen Parteivorstandes veranlaßte, hat im Volksverein zu Düsseldorf erklärt, er habe sich verhauden und in der Form geschickt, indem er in Erwägung gezogen haben wollte, ob schon heute die Prügelstrafe einzuführen sei. Ob durch Prügelstrafe oder Bedrohung mit solcher Herostaten von verbrecherischen Thaten abgedrückt werden könnten, diese Frage müßte doch gestellt sein. Im Volksverein zu Düsseldorf erklärte sich der Sozialdemokrat Schmitt mit Lütgenau vollständig einverstanden,

die Parteipresse habe aus einer Mücke einen Elefanten gemacht. Lütgenau habe einen guten Gedanken neu entwickelt. Die Mehrzahl der Redner aber war gegen Lütgenau.

— Die in Paris erscheinende Zeitung „L'Intrigue National“ ist für Elsaß-Lothringen verboten worden.

[Militärisches.] Der König von Sachsen hat (nach einer Mitteilung der „Straßburger Neuest. Nachr.“) der 8. Compagnie des zum 15. Armeecorps abkommandierten, in Straßburg in Garnison stehenden Infanterie-Regiments Nr. 105 für beste Schießeleistungen sowohl innerhalb des 15., als auch des 12. Armeecorps das Kaiser-Abzeichen verliehen. Chef dieser Compagnie ist Hauptmann Beckmann. Da diese Compagnie einem nichtpreussischen Regiment angehört, so konnte nach den Bestimmungen auch noch der nächstbesten Compagnie im 15. Armeecorps dieselbe Auszeichnung verliehen werden. Dieser Fall ist in diesem Jahre zum ersten Male eingetreten, indem auch die 6. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 137, deren Chef Hauptmann Voss ist, das Kaiserabzeichen erhalten hat.

* S. „Arcona“, Kommandant Kovetten-Kapitän mit Oberstleutenantsrang Reind, ist in Manila eingetroffen. Der Abfertigungs-transport für Kreuzer „Geier“ ist unter Führung des Unterleutenants zur See Rohl am 16. d. per Dampfer „Gruusia“ der Hamburg-Amerika-Linie in New-Orleans eingetroffen. Kreuzer „Kaiserin Augusta“, Kommandant Kapitän zur See Köllner, ist mit dem Chef der zweiten Division des Kreuzer-Geschwaders, Kontre-Admiral Prinz Heinrich von Preußen an Bord, am 15. d. in Dienst eingetroffen. S. „Regler“ ist nach Kiel zurückgekehrt. S. „Olga“ ist in Bülkingen eingetroffen und beabsichtigt wieder in See zu gehen. Tpbdt. „S 55“ ist von Kiel in See gegangen, um zur zweiten Torpedobootsdivision zu stoßen, und in Jüßburg eingetroffen. Tpbdt. „S 18“ ist in Wilhelmshaven als drittes Schulkorpedoboot in Dienst gestellt worden. Kommandant Lieutenant zur See Hartog. Die zweite Torpedobootsdivision ist in Jüßburg eingetroffen. Tpbdt. „S 50“, Kommandant der zweiten Torpedobootsdivision, ist nach erfolgter Probefahrt von der Kaiserlichen West-Williams-Hafen abgenommen und der vierten Torpedobootsdivision (Reserve) attached worden. Der Abfertigungs-transport für die Schiffe des Kreuzer-Geschwaders ist unter Führung des Kapitänleutenants von Bürski am 16. d. mit Reichspostdampfer „Bayern“ in Genoa eingetroffen und will am 18. d. die Reise nach Neapel fortsetzen.

[Kolonialpolitisches.] Die mit Festlegung der Grenze zwischen Togo und Dahomey beauftragte deutsch-französische Kommission hatte Anfang August d. J. ihre Arbeiten an der Küste und dem Manuflusse bis zum siebenten Breitengrade vollendet und hoffte bis Ende August den achten Grad zu erreichen.

Der neue Gouverneur für Kiautschau, Kapitän z. S. Jaeschke, hat, nach der „Welt am Montag“, den verantwortungsvollen Posten nicht gern übernommen. Als seine Berufung in Frage stand, soll er beim Kaiser wiederholt dahin vorstellig geworden sein, von seiner Ernennung Abstand zu nehmen. Sein mehrmaliges Gesuch ist aber abschlägig beschieden worden.

Der Feldwebel Werkl, dem es glückte, den berüchtigten Sultan Quawa von Uhebe so in die Enge zu treiben, daß dieser Selbstmord beging, hat über seine Expedition an das Kaiserliche Gouvernment für Ostafrika berichtet.

Aus Dar-es-Salaam wird nach dem „D. Kol.-Bl.“ berichtet, daß der Verkehr auf der Usambarabahn in letzter Zeit wesentlich zugenommen hat. Jeden Dienstag und Sonnabend fährt ein Zug Tanga—Mufesa und zurück und nach Erfordernis auch 2mal an den genannten Tagen.

Gemen (Westfalen), 17. Oktober. Graf Friedrich von Landsberg-Wellen, Vorsitzender der Rheinisch-Westfälischen Malthezergesellschaft und Vater des jetzigen Vorsitzenden des Westfälischen Bauernvereins, ist im Alter von 84 Jahren am Herzschlag gestorben.

* Wülheim a. Rh., 17. Oktober. Gestern nachmittag fand die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Kriegerdenkmals in Gegenwart des Oberpräsidenten Rasse, des Ober-Regierungsrats Fink, der Spitzen der Militärbehörden und der Kriegervereine statt. Die Festrede hielt Bürgermeister Steinopf, welcher mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Es wurden zahlreiche Kränze am Fuße des Denkmals niedergelegt. Abends veranstalteten die Kriegervereine einen Fackelzug.

Hamburg, 16. Oktober. Täglich treffen hier, von Petersburg und von Sebastopol kommend, höhere russische Offiziere als Kuriers auf der Durchreise nach Kopenhagen zum Kaiser Nikolaus ein. Auch gestern kam ein russischer General von der Eisenbahntuppe, Generalmajor Schirfin, der, von Kopenhagen kommend, den Reisezug des Kaisers von Rußland unter seinem Befehl haben wird. Es heißt, daß der Kaiser auf der Rückreise die Landreise über Swinemünde oder Pillau antreten und bei Wirballen die russische Grenze überschreiten wird. Es sind bereits zahlreiche russische Truppen für diesen Fall auf der russischen Grenzstation Kibarth zusammengezogen. Auf den deutschen Eisenbahn-Routen von der Ostsee nach der russischen Grenze herrscht bereits eine fieberhafte Thätigkeit zur Feststellung des betreffenden Fahrplanes für die Kaiserreise.

Oesterreich.

Auf dem Bahnhofe Swietla der Nord-Westbahn wurde ein Italiener Namens Peve aus Udine verhaftet. Er stieß gegen Oesterreich Schmähungen aus, äußerte sich über den Kaiser ungebührlich und rief, er sei Anarchist. Schließlich erklärte er, er fahre nach Wien, um dort eine Schreckensthat zu begehen. Der Mann wurde dem Prager Strafgericht überwiesen.

Triest, 17. Oktober. Der Privatbeamte Widmer, der selbstverfaßte anarchistische Schriften Kollegen zeigte, wurde zu 5 Monaten schweren Kerkers verurteilt. Er bekämpfte sich vor Gericht offen zu den anarchistischen Ideen.

* Budapest, 17. Oktober. Der Führer der Nationalpartei Graf Albert Apponyi gab gestern vor seinen Wählern in Jasber einen Rechenschaftsbericht. In Bezug auf den Ausgleich sagte der Redner, die Vorlagen enthielten feinerlei Vortheil, dieselben seien vom wirtschaftlichen Standpunkte sogar schädlich. Die Bankfrage und die Valuta würden wohl vorteilhaft gelöst, doch machten die Fehler des Handelsbündnisses diese Vorteile wieder verschwinden. Die Verzehrungssteuer enthalte wohl eine Verbesserung der bisherigen Verhältnisse, doch sei zu befürchten, daß Ungarn diesen bei der Quote überzählen müsse. Redner bemängelte den Abschluß des Zoll- und Handelsbündnisses auf 10 Jahre, da Ungarn sich bei der Erneuerung des Zolltarifs seiner Freiheit begeben. Apponyi protestierte gegen die Lehre von der wirtschaftlichen Einheit der Monarchie und erklärte, er sei auch heute noch Anhänger eines gemeinsamen Zollgebietes unter der unerlässlichen Bedingung der Unerklichkeit der Verfassung und unter Wahrung der wirtschaftlichen Interessen. Für den Fall, daß durch die Abänderung der Vorlagen durch das österreichische Parlament der Ausgleich unmöglich würde, müsse Ungarn nicht in der Unterdrückung der Freiheit anderer, sondern in der eigenen Freiheit die Lösung suchen. Für den Fall der Aktionsunfähigkeit des Reichsrates

wolle er sich nicht meritorisch äußern, doch wolle er konstatieren, daß die Nationalpartei den von ihr befolgten Prinzipien treu bleiben werde.

Schweiz.

* Bern, 17. Oktober. Der Bundespräsident Ruffy hat vor einiger Zeit anarchistische Drohbriebe erhalten, worauf polizeiliche Maßnahmen ergriffen wurden. — Das eidgenössische Polizeidepartement beruft eine Konferenz der kantonalen Polizeidirektoren ein behufs Besprechung eines einheitlichen Vorgehens in Sachen der Fremdenpolizei. Die Konferenz wird nach der bevorstehenden Herbstsession der Bundesversammlung zusammentreten.

Zürich, 17. Oktober. Der Herzog von Orleans, auf den ursprünglich das Attentat Lucchenis geplant war, hat bei dem Bildhauer Euguerre eine Statue der Kaiserin Elisabeth bestellt, die er der Stadt Genf schenken will, damit sie am Orte des Mordes aufgestellt werde. Die Kaiserin soll im Trauergewande dargestellt werden, eine Rose in der Hand und den Blick zum Himmel gewandt.

Italien.

Rom, 17. Oktober. Wie verlautet, hat der Regus Menelik der italienischen Regierung die Zusage gemacht, einen Teil der Provinzen, die er dem Ras Mangascha abnehmen werde, an Italien abzutreten.

Nach den „Baseler Nachr.“ will die Vertretung Oesterreich-Ungarns auf der Konferenz zur Beschlußfassung über gemeinsame Maßnahmen gegen die Anarchisten folgende Anträge stellen: 1. Unterdrückung anarchistischer Zeitungen und Druckschriften; 2. Auslieferung aller ins Ausland geflüchteten Anarchisten an die Polizei ihres Heimatlandes und 3. Verweisung der Anarchisten, welche Attentate begangen oder geplant haben, vor ein Kriegsgericht. Ein Londoner Blatt will aus Berlin erfahren haben, der Konferenz würden drei Vorschläge gemacht werden: 1. Jeder Staat weist die fremden Anarchisten aus; 2. die anarchistische Presse wird vollständig unterdrückt; 3. es wird ein gemeinsames Prozedurverfahren gegen die Anarchisten festgestellt. Nach einer römischen Korrespondenz der „Kreuztg.“ kann es als sicher bezeichnet werden, daß sich die Teilnehmer an der Anarchistenkonferenz zu verpflichten haben werden, die Verhandlungen strengstens geheim zu halten. Dagegen wird in den italienischen Kreisen entschieden in Abrede gestellt, daß die von einer Seite ausgegangene Anregung, es solle der Presse der verschiedenen Länder unterzagt werden, Mitteilungen über die Verhaftung von Anarchisten, über entdeckte Anschläge und über gegen deren Urheber ergriffene Maßnahmen zu veröffentlichen, auch nur in Erwägung gezogen worden sei. Man erachte einen solchen Versuch schon wegen der Verschiedenheit der Preßgesetzgebung für ausgeschlossen.

Niederlande.

* Haag, 17. Oktober. Die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter werden sich am 24. d. nach Krosen und am 26. d. von dort nach Stuttgart begeben. Am 31. d. erfolgt die Rückkehr der Königin nach dem Schlosse Loo.

Frankreich.

Ein Staatsstreich, den man gewissermaßen durch Wissenfarte vorher anmelden kann, ist natürlich ein todgeborenes Ereignis und so könnte es nicht weiter überraschen, daß — angenommen, daß die letzten Pariser Alarmrufe berechtigt gewesen sind — trotz derselben der gefürchtete Sonnabend still verlaufen ist und der Kriegsminister sogar einer Denkmalsweihe für die Kämpfer von 1870 in Chammont beigewohnt hat. Die Blätter der Militärpartei ziehen bereits Briffons Staatsrettertum nach allen Regeln der Pariser Kunst in das Lächerliche, das in Frankreich bekanntlich am raschesten tödt. Sie drehen, nachdem Briffon den öffentlichen Beweis für das Komplott schuldig geblieben ist und sich auch zu keinerlei weiterem Vorgehen gegen die Beschuldigten aufgerafft hat, den Spieß um und ziehen ihn selbst einer unverantwortlichen und die Armee beleidigenden Intrigue. Ihr abnormer Eifer läßt fast die Vermutung aufkommen, man habe mit der Komplottggeschichte dem revisionfreundlichen Lager und dem verhassten Kabinett ein Klucksei untergeschoben. Denn es ist klar, daß man mit nichts besser die öffentliche Wachsamkeit einem Staatsstreich gegenüber täuschen und abstumphen kann, als daß man zunächst falschen Alarm schlägt. Es geht dann dem Volke ähnlich wie dem Hirtenjungen, der so oft mit dem Ruf „Der Wolf kommt“ spielte, bis niemand auf ihn hörte, als er wirklich kam. Die Frage, ob aber wirklich Staatsstreichgelüste vorliegen, ist ganz unabhängig von diesen wechselnden Pariser Intriguen zu beurteilen, die kaleidoskopisch ihre Bilder umdrehen. Einen bemerkenswerten neuen Zug erhält die Pariser Lage durch das Eintreffen des russischen Leiters des Auswärtigen, des Grafen Murawjew. Derselbe hatte bekanntlich Sonnabend nachmittag im Ministerium des Aeußeren eine längere Unterredung mit dem Minister des Aeußeren Delcassé. Man nimmt an, daß sie vor allem die Lage in Ostasien und die Fackelstrafe berührt habe. Sollte nicht aber noch mehr als dies, u. a. die innere Krise, in den Bereich des Austausches gezogen sein? Für diese Blätter ist das Auftauchen des russischen Ministers ein Lichtblick, der ihnen die Mahnung zu enthalten scheint, alle inneren Streitigkeiten zu begraben, d. h. auch die Revision des Dreyfusprozesses.

* Paris, 16. Oktober, abends. Eine Versammlung der sozialistischen Partei nahm eine Tagesordnung an, in welcher die Einigkeit aller sozialistischer, revolutionärer Kräfte allen Möglichkeiten gegenüber betont und gegen die Angriffe auf die Freiheit der Arbeiter-Syndikate und das Recht auf Ausstände Verwahrung eingelegt wird. Ferner wird Verwahrung dagegen eingelegt, daß die militärische Verschwörung die republikanischen Freiheiten antaste, und endlich die Bildung eines permanenten Wachsamkeits-Komitees aller sozialistischen Kräfte beschlossen.

* Paris, 17. Oktober. General Pellieux erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er halte es für überflüssig nachzuweisen, daß die Behauptung von seiner Beteiligung an dem angeblichen Komplott falsch sei. Es sei Sache des Kriegsministers, welcher wisse, daß er, Pellieux, nicht nach Brüssel gegangen sei, seine Untergebenen zu verteidigen, falls er es für nützlich erachte. — Dem „Matin“ zufolge soll der frühere Kriegsminister Billot dem mit der Unternehmung gegen Picquart betrauten Offizier gegenüber zugegeben haben, er habe selbst die Briefe des Generals Gonse inspiziert, in denen Picquart ermutigt wurde, die Enquête

gegen Esterhazy fortzusetzen. — Im Marineministerium bestätigt man die Meldung eines Morgenblattes, wonach der Admiral Fournier, welcher den Marineminister Lockroy nach Tunis begleiten sollte, unverzüglich nach Toulon zurückkehren wird, und wonach die Panzerschiffe „Valmy“, „Bouvines“, „Trehouart“ und „Zemappes“ mit Kriegsmaterial ausgerüstet werden und, sobald sie zur Abfahrt bereit sind, nach Brest in See gehen sollen. (S. dagegen Tel. Korr.)

— Nach der „Indépendance Belge“, die ihre Nachrichten von einem absolut sichern Gewährsmann haben will, frontierte Hauptmann Tavernier, welcher die Untersuchung führt, Picquart mit den beiden Hauptzeugen Pellieux und Billot. Picquarts Erklärungen waren so überzeugend, daß Billot ihm nach der Konfrontation vor dem Hauptmann Tavernier die Hand reichte, während Pellieux Picquart wegen der beleidigenden Worte, welche er über ihn während des ersten Bolaprozesses geäußert, um Entschuldigung bat.

Spanien.

* Madrid, 17. Oktober. Der Gouverneur von Porto Rico, General Manas, hat sich nach Spanien eingeschifft. — Die Reise, welche General Weyler zur Zeit in Andalusien unternimmt, wird sehr besprochen.

England.

* Petersburg, 17. Oktober. In Nikolajew fand dieser Tage die Kiellegung des großen für das Schwarze Meer bestimmten Panzerschiffes „Fürst Potemkin von Taurien“ statt. Dasselbe soll 16 sechszöllige und 14 dreizöllige Geschütze erhalten. — Der Großfürst und die Großfürstin Sergius Alexandrowitsch sind Sonnabendabend von Moskau in das Ausland abgereist. — Der Minister für Verkehrswege Fürst Chilkow reist morgen in das Ausland ab.

— * Wie der Pariser „Gaulois“ zu melden weiß, wird der russische Minister des Auswärtigen Graf Murawjoff sich von Paris nach Brüssel begeben, da der russische Kaiser zu wissen wünsche, ob König Leopold zustimmen würde, daß die Friedenskonferenz in Brüssel stattfindet.

Türkei.

* Kanea, 17. Oktober. Es ist bestimmt worden, daß die internationalen Truppen außerhalb Kanaas ein Lager beziehen und daß am 18. d. mit der Belagerung der Stadt begonnen werde, falls bis dahin die Forderungen der Mächte nicht angenommen hätte. — Das französische Stadtkommando und die Gendarmerie sind nach Halepa verlegt worden; sämtliche Christen sowie die fremden Staatsangehörigen haben die Stadt verlassen.

Nach der „Pol. Korr.“ haben etwa 4000 Mohammedaner dem Admiral Pottier die Erklärung abgegeben, daß sie nach Abzug der türkischen Truppen aus Kreta auswandern werden. Der Sultan soll indes wünschen, die Mohammedaner mögen die Insel nicht verlassen, vielmehr als Vorposten des Islams ihre alten Sitze auch unter den neuen mindergünstigen Verhältnissen behaupten.

Ägypten.

* Peking, 16. Oktober. Die Kaiserin-Witwe erließ gestern Dekrete, in welchen versprochen wird, für die Wohlfahrt und das Gedeihen des Volkes zu sorgen, und durch welche zwei Handelsräte, einer für Shanghai und einer für Hankau ernannt werden, deren Amtsbefugnisse sich auf ganz Sibirien erstrecken sollen. Obgleich der Nutzen dieser Maßregel zweifelhaft erscheint, bildet sie doch ein Anzeichen für die Politik der Kaiserin, die auf die Einleitung von Reformen gerichtet ist. — Der italienische Gesandte mußte seine Audienz beim Kaiser bis zu seiner Rückkehr von Shanghai, wo er Geschäfte zu erledigen hat, verschieben. Prinz Ching gab dem englischen Gesandten Macdonald befriedigende Versicherungen über den Gesundheitszustand des Kaisers.

* Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Peking vom 16. d. erwartet man, daß Kaiser Kuang-Schi am Geburtstag der Kaiserin am 23. November abgesetzt und ein Enkel des Prinzen Sun, ein Knabe von 13 Jahren, zum Kaiser ernannt werden wird. — Wie die „Times“ aus Peking melden, erklärte der Präsident des Tsung-li-Yamen, Prinz Ching, dem englischen Gesandten Macdonald gegenüber, die Kaiserin-Witwe widerstrebe nicht ersten Reformen, sie sei nur gegen gewalttätige, undurchführbare Neuerungen.

* Die „Frankfurter Zeitung“ meldet vom 15. d. aus Peking: Nunmehr sind auch französische Marineoffiziere hier eingetroffen. — Die chinesische Regierung hat Japan gestattet, in Hankau in der Nähe der deutschen Niederlassung eine japanische Niederlassung zu errichten. — Das belgische Syndikat weigert sich, die erste Rate für die Peking-Hankau-Eisenbahn zu zahlen.

Der zur Verbannung in die Mongolei verurteilte reformfreundliche Schang Ying-Luan ist überraschend schnell seinem Schicksal erlegen. Er hatte kaum die lange Reise nach dem Mongolen-Kloster beendet, als er auch bereits von „Mäulern“ überfallen und getötet wurde, wieder ein Beweis für die prompte Nacharbeit der Kaiserin-Mutter.

Amerika.

Als kürzlich der cubanische Insurgentengeneral Garcia in den Sold der Vereinigten Staaten trat, glaubte man ziemlich allgemein, die Anwerbung des alten Insurgentenführers sei nichts anderes, als ein gelungenes Mittel, um sich desselben indirekt zu entledigen. Jetzt stellt sich heraus, daß es sich dabei um einen viel weitergehenden Plan handelt. Garcia ist beauftragt, nicht nur die bisherigen Insurgentencadres „aufzulösen“, sondern deren Mannschaften gleichzeitig für die Vereinigten Staaten anzuwerben. Man will damit zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Einerseits sich dieser unruhigen Elemente, die beruhs- und arbeitslos sind und für eine ganze Zeit bleiben würden, zu entledigen, indem man sie andererseits gleichzeitig in Dienst und Verpflegung nimmt und so unter amerikanischen Offizieren als Besatzungstruppen für die cubanischen Garnisonen verwendet; auf diese Weise schützt man gleichzeitig die amerikanischen Bürger Freiwilligen am wirkungsvollsten vor den Folgen des gelben Fiebers. Es heißt bereits jetzt, daß dieser Plan bei den Cubanern solchen Anklang gefunden, daß das eigentliche Occupationsheer kaum 20 000 Mann zu überschreiten brauche. Alle die anderen Garnisonstruppen würden eben von Cubanern gestellt werden.

Kirche und Schule, innere und äußere Mission.

Weißenberg. Am verfloffenen Sonntag beging der hier unter Leitung des Herrn Kantor Bernhardt bestehende Kirchen- sängerchor das 25jährige Jubiläum seines Bestehens mit einem Kirchenkonzert, und der genannte Leiter des Chores zugleich sein 25jähriges Dreißigjubiläum als Kantor und Dirigent des von ihm begründeten Kirchenchors. Das mit größter Sorgfalt vorbereitete und ausgeführte Konzert hatte einen noch zahlreicheren Besuch verdient. Sämtliche Chöre und Soli des reichhaltigen Programms wurden durchaus sichtlich vorgetragen und bewiesen die sorgfältige Schulung des Chores, dessen Sopran- und Altstimmte lebhaftig schallend sind. Nach Abschluß des Konzertes richtete Herr Pastor Marische herzlich Worte des Dankes und der Anerkennung an den Sängerkhor — mit dessen Bestehen übrigens die Erhaltung eines größeren, von dem seiner Zeit hier verstorbenen Kaufmann Kähn gestifteten Legats verknüpft ist — und insbesondere an den wackeren Leiter des Chores, Herrn Kantor Bernhardt, dessen große Verdienste um Kirche und Schule unserer Stadt hervorzuheben. Anschließend hieran wurden dem genannten Chorleiter und außerdem den größtenteils dem Chöre von seiner Begründung an zugehörigen Herren A. S. Große, Adolf Bschiesche, Friedrich Kunze, Ernst Simon und Emil Dreßler, ebenso dem 25 Jahre als Vögelterer und Wöchner fungierenden August Heyne Belohnungs-Diplome der Kgl. Kreishauptmannschaft als Konfistorialbesoldete übergeben. Hierauf richtete der im Auftrage der Kgl. Bezirkschulinspektion erscheinene Kgl. Bezirkschulinspektor Herr Bach aus Löbau herzliche Begrüßungs- und Anerkennungsworte an den Jubilar und überreichte demselben ein Anerkennungsdiplom der genannten Behörde. Die Feierlichkeit schloß mit dem gemeinsamen Gesange: „Ich will dich all mein Leben lang, o Gott, von nun an ehren!“ Nach Beendigung der kirchlichen Feier erschien eine aus Mitgliedern des Stadtgemeinderates, des Kirchen- und Schulvorstandes zusammengesetzte Deputation im Kantorate und der Führer derselben, Herr Bürgermeister Fasold, überreichte dem Jubilar eine wertvolle, von der Stadt-, Kirche- und Schulgemeinde gestiftete goldene Uhr als Jubiläumsgabe unter herzlich begrüßender und beglückwünschender Ansprache. — Möge dem verdienten Arbeiter in Kirche und Schule noch ein langes segensreiches Wirken in hiesiger Gemeinde beschieden sein!

Zittau, 17. Oktober. (B. M.) In der Höheren Weiberschule hat heute der Unterricht seinen Anfang genommen, und zwar beginnt die Schule ihre Thätigkeit mit 13 Tageschülern und 64 Abendchülern. Herr Direktor Ehrhardt richtete vor Beginn des Unterrichts an die Schüler eine kleine Ansprache, sonst unterließ jede Feierlichkeit, da bekanntlich die offizielle Einweihung der Schule erst Mitte oder Ende November stattfinden wird, wenn der Betrieb in vollem Gange ist. Der Direktion waren am Eröffnungstage eine Anzahl Glückwünsche aus den Kreisen der Bürgererschaft zugegangen. — Der Lehrkörper der Höheren Weiberschule besteht außer Herrn Direktor Otto Ehrhardt aus den Herren Albert Göhring, Stellvertreter des Direktors und Lehrer für Musterzeichnen, Joseph Schürz, Lehrer für Musterzeichnen und Bindungslehre, sowie den Weibemistern Louis Feinze und Johann Lampe.

† Erledigt: die Schullehrer in Neuwallwitz. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen — außer freier Wohnung mit Garten, 90 Mark Honorar für Fortbildungsunterricht und 72 Mark Ueberstunden — 1200 Mk. Bemerkungsbuch bis 29. Oktober bei dem Kgl. Bezirkschulinspektor in Döbeln, Schulrat Muthacke, einzulösen; — die 4. händliche Lehrerstelle zu Zschortau. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1000 Mk. Gehalt, 200 Mk. voraus zu gewährende Alterszulage, für einen verheirateten Lehrer 150 Mark, für einen unverheirateten 100 Mark. Wohnungsgeld, eventuell 90 Mark Fortbildungsschulhonorar. Bewerbungsgehehe nebst den erforderlichen Vellagen sind bis 10. November an den K. Bezirkschulinspektor Dr. Hanns in Schwarzenberg einzulösen.

Leipzig, 17. Oktober. Hier haben sich die Vertreter des deutschen evangelischen Kirchenganges versammelt, um an den Beratungen des 14. deutsch-evangelischen Kirchengangvereinstages teilzunehmen. Heute tagte die Hauptversammlung, in der Superintendent Nelle (Hamm i. W.) über den kirchlichen Charakter der Kirchengangvereine und ihre Thätigkeit sprach.

† Die landesherrliche Befestigung der Wahl des bisherigen Dompfarrers Adalbert Endert zum Bischof von Fulda ist eingetroffen. Die Konsekration findet am 28. d. statt.

† Ein schwarzer Lehrer aus Deutsch-Kamerun bereift gegenwärtig Elsaß-Lothringen und hält in den dortigen Schulen Vorträge über Land und Leute seiner Heimat und deren Sitten und Gebräuche. Die Vorträge gewinnen aber dadurch erhöhtes Interesse, daß der Vortragende hauptsächlich die Einwirkung und Besuch der Schulen in dieser deutschen Kolonie anschaulich und lehrreich bespricht. Der schwarze Landmann ist jetzt 21 Jahre alt. Durch Vermittelung einer europäischen Familie kam er als achtjähriger Knabe nach England, besuchte dort ein Gymnasium bis zur „Prima“, und seinem Fleße sowie seiner Begabung verdankt er sein Vertrautsein mit der deutschen, englischen, französischen, spanischen, portugiesischen und italienischen Sprache.

* Hermannstadt, 17. Oktober. Der griechisch-orthodoxe Metropolit D. Mitron Roman, Erzbischof von Siebenbürgen und Ungarn, ist gestorben.

Nach dem „Statistischen Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands, Luxemburgs und der Schweiz“ gab es im Sommerhalbjahre 1898 im Deutschen Reiche 443 Gymnasien gegen 439 im Vorjahre. Auf Preußen kamen 280, auf Bayern 40, auf Sachsen, Württemberg und Elsaß-Lothringen je 17, auf Baden 14, auf Hessen 9, auf Mecklenburg-Schwerin 7, auf Braunschweig 6, auf Oldenburg 5, auf Anhalt 4, auf Sachsen-Weimar und Mecklenburg-Strelitz je 3, auf die übrigen kleinen Bundesstaaten je 1 bis 2 Gymnasien. Progymnasien gab es 91 gegen 92 im Vorjahre (in Preußen 52, in Bayern 27, in Elsaß-Lothringen 4, in Württemberg 3, in Baden und Hessen je 2, in Sachsen-Coburg-Gotha 1). Die Zahl der Realgymnasien belief sich auf 127 (im Vorjahre 128). Auf Preußen kamen 84, auf Sachsen 10, auf Mecklenburg-Schwerin 6, auf Bayern 5, auf Württemberg und Hessen je 3, auf Baden, Sachsen-Weimar, Anhalt, Sachsen-Weimaringen und Bremen je 2, auf 6 andere Bundesstaaten je 1. Ferner gab es 87 Realprogymnasien gegen 93 im Vorjahre und 109 im Jahre 1895. Der Rückgang dieser Schulgattung ist dadurch zu erklären, daß viele dieser Anstalten in lateinlose Realschulen verwandelt wurden. Die Zahl der Oberrealschulen hat sich von 40 auf 42 erhöht; in Preußen gab es 26, in Württemberg 6, in Baden 4, in Elsaß-Lothringen 3, in Oldenburg, Braunschweig und Sachsen-Coburg-Gotha je 1. Die Zahl der lateinlosen Realschulen wuchs von 198 auf 215. Preußen hatte 69, Bayern 49, Sachsen 25, Baden und Hessen je 16, Württemberg 9, Elsaß-Lothringen 8, Hamburg 6 u. c. Von den früheren höheren Bürgerschulen waren nur noch 2 vorhanden; sie sind sämtlich in den Realschulen aufgegangen. Berechtigte Lehrerseminare gab es 181. In Preußen allein 114, in Sachsen 18, in Bayern 12, in Württemberg und Elsaß-Lothringen je 6, in Baden 4, in Hessen 3 u. c. An anderen öffentlichen und privaten berechtigten Lehranstalten waren 89 vorhanden, so daß die Gesamtzahl aller berechtigten höheren Schulen im Deutschen Reiche im Sommerhalbjahre 1898 1277 betrug (gegen 1261 im Vorjahre). Bedeutendes Wachstum werden in den nächsten Jahren nur die lateinlosen schulpflichtigen Realschulen zeigen, da in fast allen Teilen des Reiches zahlreiche neue Anstalten entstehen und auch viele Realprogymnasien in Realschulen verwandelt werden.

† Ein Wort zu den vielen Kollekten unserer Zeit. Als man den bekannten Hofprediger Frommel einst fragte, wie er

es denn fertig brächte, immer wieder für die Zwecke des Reiches Gottes Hände und Herzen zum reichlichen Geben willig zu machen, da sagte er lächelnd: „Ich handle dabei nach der veralteten Theorie der Blutentziehung. Da nahm man im Frühjahr den vollblütigen Reuten das Blut, und die Abertausendjährigen fanden im Kalender. Ich denke mir, die geringste Blutentziehung ist der sogenannte Baunschelismus oder Lebensweder, der nur mit eiskalten Spigen die Haut ritzt. Das sind die paar Groschen, die man giebt. Die zweite Art ist der Schröpfkopf, der schon weher thut und die Haut gehörig angreift, da geht es an Mark und Thaler. Der dritte ist der Blutegel, der festißt und schon das bessere Blut nimmt, die dauernden Kollekten und Silberse; und der letzte ist der Adlerlaß, die großen Gaben, da geht's an's Herz, wie bei einem Kirchbau. Aber den Reuten wird wohl danach, und sie sind vor dem Schlagfluß behütet!“

Wissenschaft, Kunst u.

— Seiffenröder, 17. Oktober. (B. M.) Am Sonntag vormittag fand im Kreischausale die Delegierten-Versammlung des Sängerbundes der sächsl. Oberlausitz statt. Nachdem die von 63 Vereinen mit 119 Delegierten besetzte Versammlung durch die Sänger des Vereines „Vereinstanz“ mit einem „Grüß Gott“ und dem „Deutschen Liebe“, sowie durch den Vorsitzenden des heiligen Vereines, Herrn Galang, herzlich begrüßt worden waren, eröffnete der Bundesvorsitzende Richter-Bischofswerda die Verhandlungen. Bundessekretär Lehmann-Bischofswerda erstattete den Jahresbericht. Derselbe ist zu entnehmen, daß der Bund aus 2 Ehrenmitgliedern und 86 Vereinen mit 2874 Mitgliedern gegen 2369 im Vorjahre besteht. Der Männergesangverein „Eintracht“ Schönaue a. d. Eigen ist ausgeschieden, dagegen wurde der Gesangverein zu Schönberg bei Cunewalde aufgenommen. Der Verein zu Reichenau konnte das 60jährige, der Verein zu Bursau das 50jährige und die Vereine zu Weisa und Cunewalde konnten das 25jährige Bestehen feiern. Schuberz-Zittau eruchte den Vorstand, dahin wirken zu wollen, daß in die vom „Deutschen Sängerbunde“ herausgegebenen Niederblätter nur solche Aeder aufgenommen werden, welche streng das Prinzip des Volksgesanges wahren. Kassierer Greulich-Bischofswerda trug den Kassierbericht vor. Der vorjährige Bestand betrug 650,85 Mk., die Einnahmen 766,19 Mk., die Ausgaben 658,56 Mk., der diesjährige Bestand also 758,48 Mk. exkl. 118,15 Mk. Reser. Der von Bernstadt und Obercunnersdorf geprüfte Bericht ward richtig gesprochen. Sodann referierte Sekretär Lehmann über eine aus Anlaß des 70 Geburtstages des Königs Albert auf dem vorjährigen Deputiertenstage in Bernstadt beschlossene „König Albert-Stiftung“. Dieselbe soll in Herstellung einer transportablen, in kleinere Abteilungen zerlegbaren Bundes-Sängerkasse bestehen. Die Versammlung soll für diesen Zweck ferner 500 Mk. aus der Bundeskasse als Grundhock sowie die einmalige Erhöhung der Bundessteuer um 20 Pf. für jedes Mitglied genehmigen. Für den Fall, daß sich die Delegiertenversammlung den Vorschlägen anschließt, tritt eine zur Verlesung gebrachte Vertheilungsurkunde in Kraft, laut welcher sich die Firma Krafft u. Nässe in Reba verpflichtet, das im Saale ausgestellte Pianoforte bezw. den dafür erzielten Betrag schenungsweise der Stiftung zu überlassen. Nach langer Aussprache, in der zwar die Notwendigkeit eines derartigen Hallenbaues anerkannt, aber auch von verschiedenen Seiten auf die Schwierigkeit der Durchführung des Planes hingewiesen ward, genehmigte man die Vorschläge einstimmig und beauftragte den Bundesvorstand auf Antrag Wagner-Zittau, mit einem sachverständigen Architekten in Verbindung zu treten und über die Kosten für Erbauung, Aufstellung und Transport einer Halle, die 6- bis 8000 Kubfuß und auf einem Bodium 1200 Sänger faßt, Erfindungen einzuziehen und diese der nächstjährigen Delegierten-Versammlung vorzulegen. Eine von Heinke-Baun veranfaßte Sammlung ergab 52,31 Mk. Der Vorstehende stiftete 50 Mk. Den anwesenden Herren Krafft und Nässe, sowie dem Vorsitzenden wird durch „Vied hoch“ gedankt. Das Honorar für Kassierer und Sekretär wurde in früherer Höhe wieder bewilligt. Der bisher VII. Kreis erhält, nachdem zwei Kreise sich verloschen haben, die Bezeichnung IV. Kreis. Zur Errichtung eines „Wälterdachstuhls“ bei Leipzig wurden 50 Mk. gesendet. Mit 100 von 112 abgegebenen Stimmen ward Bischofswerda aufs neue als Vorort gewählt. Als Dank ward dem Präsidium für seine nunmehr bald zehnjährige Thätigkeit ein Hoch ausgedrückt. Die nächste Versammlung soll in Kamenz, wenn möglich im September, stattfinden. Die nächste Jahresrechnung haben Seiffenröder und Großschönau zu prüfen. Schönberg wurde dem IV. Kreise zugewiesen. Zwei verfaßte eingegangene Anträge wurden von der Tagesordnung abgesetzt. In die Versammlung schloß sich eine Tafel, die durch Trinkprüche und ausgezeichnete Vorträge des heiligen Männer- und gemischten Chores gewürzt wurde. Infolge des Regenwetters verzichtete man auf den beabsichtigten Vergnügung und blieb im „Kirchsaal“ gemütlich bis zum Abgang der Rüge beisammen.

— Dresden, 17. Oktober. Das von den Studirenden der Königl. Akademie der bildenden Künste am Sonnabend in Pirna veranstaltete Kunstfest ist in gelungener Weise verlaufen. Wenn sich über der ehrwürdigen Elisabeth der Himmel auch nicht in so wolkenloser Bläue spannte, wie er auf der von dem Maler Georg Exler geschaffenen Einladungskarte dargestellt ist, so beeinträchtigte doch wenigstens nicht Regenwetter das Schützenfest der „ehrenfesten Stube Pirna“, als welches das Kunstfest gedacht war. Die von Dresden teilnehmenden Damen und Herren trafen auf einem festlich geschmückten Dampfer, unter Führung mehrerer Mitglieder des Festauschusses, gegen 4 Uhr in Pirna ein und begaben sich durch eine vom Räte der Stadt Pirna errichtete Ehrenpforte in geschlossenem Zuge durch die Dohnaische Straße und die Schöberggasse nach dem Marktplatz, auf dem sich der erste Teil der Veranstaltung abspielte. Der Stadtpoet, urkomisch anzuschauen in der Tracht der Wiedemeier, begrüßte dort die Schützenbrüder und Gäste mit humorvollen Worten, die Schützen und Stadtsoldaten, die Bürgergarden und Willigen präsentierten, ganz im Geiste der Zeit, die sie darstellten, mit mehr oder minder Eiferthätigkeit ihre Wägen vor dem „hohen Räte der Stadt und all den tüchtigen Damen und Herren“, die zu schauen gekommen waren, und nun bewegte sich der Festzug nach der „Grünen Tanne“, dem Festlokal. Voran schritten Musikanten in der Tracht der Wiedemeier, ihnen folgten hoch zu Ross die Kommandanten der Bürgergarden und Stadtsoldaten, und an diese schloß sich der farbenreiche Zug von Mitgliedern der Schützenhilfe, Studenten, fahrendem Volk, Spielmannen, Gilden u. c. In einer alten Kalesche saßen festlich gekleidete Damen und Herren dabei, und selbst eine Sänfte fehlte nicht, in der, gleich einer Nippesfigur, ein Mägdlein saß. Auf der Festwiese entwickelte sich alsbald das lebhafteste Bild eines Schützenfestes. Der Stadtpoet forderte in gebührender Rede die Teilnehmer am Feste zum Schließen nach dem großen Vogel auf, die fahrenden Leute prieten ihre Wunderdinge an, und aus den errichteten Festbuden ertönte Musik und lustiges Leben. In einer Theaterbude konnte man eine Komödiantentruppe sehen, die unter dem Befehl der Wenge eine schauerliche „Scene in der Wolfsschlucht“ mit großem sensiblen Apparat aufführte. Ein Kabinett historischer Sebenswürdigkeiten und plastischer Darstellungen enthielt nie gesehene Schaustücke. Selbstverständlich fehlte ein „Kunstsalon“ nicht, der in umfassender Weise ein Bild der modernen Kunstbewegung gab. Momentphotographien sorgten dafür, daß man sich im Bilde festhalten konnte, und in einem „Theatre variétés“ trieben Gaukler komischen Unfug. Schier- und Würfelbuden, sowie stehende Buffetts vervollständigten das bunte Bild der Schützenwiese. Abends wurde im Saale der „Grünen Tanne“ eine zweite kurzweilige Komödie dargestellt, und nachdem geben sich das junge Volk der Künstler und die geladenen Gäste und Teilnehmer am Feste den Freunden des Tanzes hin, der bis in die frühen Morgenstunden des Sonntags gedauert haben soll. Wie das Fest begonnen hatte, so klang es aus: harmonisch und gelungen; die Veranstalter dürfen mit Stolz auf ihr Werk zurückblicken und die Gemüthlichkeit haben, daß alle Teilnehmer am Feste befriedigt zurückkehren werden an die gemüthlichen Stunden, die sie am 15. Oktober in Pirna verlebten.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

neums, dieser ewiger Johan ausgef bed u. flochen erst no gelang Gelbes Beven der G rätte, die wam mndes (Berz) gefäß Lähse, rätte, — 3 am N seiner bezog die Er burg Morly und 2 50jährige samml im M lagsst 40 000 tumbr wohl für A überla der vor wurde Andro gebich datter Maler Männ Baden gegen Den K Taunm name die mo Sacke „Dif als dem A Diese r steller sie in A ihrer K Empfa setnem bären, Hauptb verlass

Erste Beilage zu Nr. 243 der Bauzener Nachrichten.

Dienstag, den 18. Oktober 1894.

— [Notizen.] Ueber dem Eingangportal des Johanneums, im Seltengebäude der Leipziger Univeritätsbauten, ist dieser Tage das von Palmitten umgebene Reliefporträt des verewigten Königs Johann von Sachsen, ein Werk des Bildhauers Johannes Hartmann, eingefügt worden; es ist in Bronze gegossen ausgeführt und aus dem Werkstätten der A. G. vorm. S. Gladenbeck u. Sohn in Freibritzshagen hervorgegangen. — Der verehrte Professor v. Cuny hat der Berliner Universität, die aber erst nach dem Ableben der Witwe in den Besitz dieser Summe gelangt, 300 000 Mark vermacht. — Beim Urbarmachen von Feldeboden entdeckte der Schriftsteller Hans Müller-Brauel zu Zeven auf seinem Grundstücke im sogenannten Jägerlager an der Grenze der Braueler Feldmark eine vorgeschichtliche Wohnstätte. An Gegenständen fanden sich Scherben eines sehr großen, dickwandigen Gefäßes vor. Das Gefäß, den Scherben nach von mindestens 60 cm Durchmesser, hat oben einen geferbten Rand (Verzierung durch Fingernagelindrücke) und dürfte ein Vorkastgefäß gewesen sein. — In Brauel fand der Anbauer Cord Bährs beim Sandgraben ebenfalls eine vorgeschichtliche Werkstätte, die ansehnend um das Jahr 300 v. Chr. anzusehen ist. — In diesen Tagen feiert das badische Landstädtchen Ladenburg am Neckar, das alte Lobdunum, das 1800jährige Jubiläum seiner Gründung. — Jetzt hat sich unter dem Schutze des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen ein Ausschuss gebildet, der die Errichtung eines Denkmals für den jungen Goethe in Straßburg erstrebt; Geldbeiträge nimmt u. a. Kommerzienrat Dr. Moritz in Weimar entgegen. — Die verbleiblich wirkende Les- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag bezieht am 24. und 25. November in Verbindung mit einer Schillerfeier ihr 50jähriges Jubiläum, und zwar durch Fahnenweihe, Festsammlung und Festkommers am ersten und durch Festvorstellung im Neuen deutschen Theater am zweiten Tage. — Die Verlagfirma Berté in Wien hat Johann Strauß auf Rückgabe von 40 000 Gldn. verlag, weil er ihr das ausschließliche Eigentumsrecht an seiner „Götin der Vernunft“ verkauft hatte, obwohl er vorher das Eigentumsrecht an allen seinen Operetten für Amerika bereits dem New-Yorker Theaterdirektor Cornlieb überlassen hatte. — In Sunton ist ein Teil des alten Tempels, der von den Persern verbrannt worden ist, neuerdings freigelegt worden. — In dem freigelegten Alkaleipostempel zu Epidauros wurden einige Brunnen entdeckt. — Dimitrios Paskalis hat auf Andros eine neue Prosa-Handschrift des byzantinischen Selbengedichtes „Digenis Akritas“ entdeckt, das aus dem 10. Jahrhundert n. Chr. herrührt; die neu aufgefundenen Handschrift indes datiert erst aus dem Jahre 1632. — In Venedig ist eine freie Maleschule begründet worden. (S. 3.)

— Im Frühling vorigen Jahres erließen ca. 200 deutsche Männer aller Stände und Parteien, voran der Großherzog von Baden, einen Aufruf an das deutsche Volk, um eine Ehrenpflicht gegen Kaiser Friedrich durch Errichtung eines vaterländischen Denkmals im Herzen Deutschlands, und zwar in Cronberg im Taunus zu erfüllen. Dieses Unternehmen fand die freudigste Aufnahme und die Sammlungen sind im Gange. Namentlich ist auch die moderne „Illustrierte Postkarte“ in den Dienst dieser patriotischen Sache gestellt worden. Der überaus glückliche Gedanke hat in einer „Stiftungs-Postkarte“ Verwirklichung gefunden. Der Erlös ist dem Denkmalbau gewidmet; der Preis ist 25 Pfg. mit Marke. Diese mit der Marke eingestempelte offizielle Karte erhält der Verkäufer an sich adressiert von Cronberg aus zugesandt; außerdem ist sie in Buch- und Papierhandlungen käuflich.

— Der Vernerseher Nordpol-Expedition wurde bei ihrer Ankunft in Geseftmünde am Sonntag ein schlummer Empfang bereitet. Der Dampfer „Helgoland“ wurde mit seinem Inhalt gepfändet, ausgenommen wurden nur vier Eiszäber, die Eigentum des Herrn Hagenbeck-Hamburg sind. Die Hauptteilnehmer an der Expedition hatten den Dampfer vorher verlassen.

Kaufmännischer Verein.

Bauzen, 18. Oktober. Morgen abend findet nunmehr im Saale der „Krone“ der bereits angekündigte Vortrag des Herrn Dr. Alfred Köppen über „Eine Wanderung durch Pompeji“ statt. (Siehe auch bezügl. Inzerat.) Die vorliegenden Zeltungsbesprechungen über diesen Vortrag sind durchweg äußerst günstig und lobend. Zwei davon mögen hier einen Platz finden. So schreibt die „Potsdamer Zeitung“: „In geistreichem und jedem verständlichen klaren Vortrag führte uns der kunsthistoriker Herr Dr. Köppen an der Hand vorzüglich farbenprächtiger Lichtbilder, die einen getreuen Einblick in alle die herrlichen Details der ausgegrabenen Stadt gewähren und von entzückender Wirkung sind, nach einem Ueberblick über das Panorama von Pompeji, nach den Hauptplätzen durch die Straßen und Gebäude. Herr Dr. Köppen hat einen vornehmen und klaren interessierenden Vortrag, und im Fluge verging uns diese wirklich belehrende und geistig anregende Sotire. Aber auch Herrn Dr. Stoedner machen wir für die von ihm hergestellten wundervollen Projektionsbilder unser Kompliment, denn in schönerer Farbenpracht und feinerer Naturtolie haben wir derartige Lichtbilder, auch in solcher Vollkommenheit an sich, noch nicht gesehen.“ — Ferner urteilt das „Potsdamer Intelligenzblatt“: „Die vorgetragene Wanderung durch das berühmte Pompeji an der Hand farbenprächtiger, großartiger Projektionsbilder wird für alle, die zugegen waren, eine wertvolle Erinnerung bleiben. Während Herr Dr. Stoedner mit diesen farbenreichen und ungemein effektvollen, naturgetreuen Bildern einen künstlerischen Erfolg erzielte, fand Herr Dr. Köppen mit seinem geschwollen, klaren und anregenden Vortrag den ungetheiltesten Beifall. Man glaubte, bei so verständlich schöner Vortragart unter Begleitung all der herrlichen Bilder tatsächlich mit dem Vortragenden durch Pompejis Thore einzutreten und die antiken Herrlichkeiten in Wirklichkeit zu schauen. Dies alles festsetzte unser Interesse auf das höchste, und wir rufen den beiden Herren für diese hochinteressanten Stunden ein lautes Bravo zu.“ — Da der „Kaufmännische Verein“ zudem die Preise für die Eintrittskarten sehr niedrig gestellt hat, so dürfte ein reger Besuch dieses Vortrages zu erwarten sein. Vorverkauf, wie schon erwähnt, in der Reichel-Richter'schen Buchhandlung, Koenigsasse.

Vermischtes.

— Bauzen, 18. Oktober. Ein Zweig großer reifer Himbeeren, die gestern in einem Garten auf der Bahnhofstraße gepflückt worden sind, wurde der Redaktion von einem Freunde des Blattes überreicht.

— Großpostwitz, 17. Oktober. (Oberl. Btg.) Unsere im Bau begriffene neue Spreebücke, die in einer von der alten Brücke nur wenig abweichenden Richtung gelegt wird, bietet seit Monaten das Bild lebhaftester Bautätigkeit. Anstatt

der früheren drei freistehenden Pfeiler sind jetzt nur zwei angelegt worden, so daß die Brückenbogen eine bedeutend größere Spannweite erhalten. Die in Cement-Mörtel gegossenen und mit Steinfüllung versehenen Wölbungen sind bereits fertiggestellt und ist man jetzt mit dem Legen der graniternen Platten für die auf beiden Seiten befindlichen Fußwege beschäftigt. Die Brücke dürfte Anfangs November dem Verkehr übergeben werden und wird infolge ihrer großen Fahrbreite den modernen Anforderungen in jeder Weise Rechnung tragen. Im ganzen wird die neue Brücke im Vergleich zu den robusten Formen der alten ein recht zierliches und elegantes Aussehen erhalten.

— H. Der Steinpüfer Ernst Schüttig aus Medewitz, der wahrscheinlich am 13. d. auf dem Nachhausewege vom Wege abgelenkt und in dem Steinbrüche Kleiner Jungfernsteln bei Demitz eine steile Steinwand abgestürzt ist, ist daselbst tot aufgefunden worden.

— Zittau, 17. Oktober. Dem Direktor des Wirterschen Naturheilbades Herrn Franz Fischer wurde von der Akademie für Kunst, Wissenschaft und Litteratur du Palmant in Belgien, welche unter dem Protektorate des Prinzen Guy de Lusignan und des Präsidenten des Etats-Unis Du Venezuela Herr General Crespo steht, das große Ehren-Diplom und das Verdienstkreuz 1. Klasse für seine Leistungen auf hygienischen Gebiete verliehen. (Und trotzdem die Ausweisung?)

— Zittau, 17. Oktober. (3. M.) Verschwunden ist seit Donnerstag ein etwa 16jähriger Schüler einer hiesigen höheren Lehranstalt, der sich hier in Pension befand und dessen Eltern in einem Dorfe der Oberlausitz wohnen. Wie verlautet, hat sich der Vermisste nach Dresden gewandt und von dort einen Brief an einen seiner Mitschüler in Zittau gerichtet. Die Eltern sind von dem Vorfall sofort unterrichtet worden und haben Vorgesorge getroffen, um den Ausreißer zurückzuführen.

— Dresden, 17. Oktober. Die Freunde des Radfahrersportes sind seit Sonnabend durch mehrfache Veranstaltungen sehr in Anspruch genommen. Gleichzeitig mit dem zehnten Stiftungsfest des Radfahrervereins „Wanderlust“ fanden der Haupttag des Gauess Sachsen (21) und der vom „Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs“ veranstaltete Radfahr-Blumenkorso und das Gala-Saalfest des Vereins „Wanderlust“ statt. Sonnabend abend wurden die Festlichkeiten durch einen Kommerz in der Ausstellungshalle eingeleitet. Gestern vormittag erfolgten die Verhandlungen des Gaultages und am Nachmittag fand der Blumenkorso im Königl. Großen Garten statt. Die trefflich vorbereitete und geleitete Veranstaltung war vom Wetter wenig begünstigt. Der gestrige Tag ließ schon vormittags wenig Gutes erhoffen, später schien es jedoch, als wolle sich der Himmel aufklären. Als aber nachmittags 3 Uhr der Blumenkorso beginnen sollte und zahlreiche Zuschauer sich eingefunden hatten, unter denen die ersten Gesellschaftsreihen vertreten waren, da begannen sich kräftige Niedererschläge einzustellen, die sich auch als ungewöhnlich dauerhaft erwiesen. Inzwischen wüder die Teilnehmer am Korso, noch die Zuschauer ließen sich durch den Regen stören, alle hielten wader aus. Der Korso wurde eröffnet durch einen Zug von Fanfarenbläsern in Heroldstracht zu Pferde. Ihnen folgten zunächst 31 Einzelsaher, die zum Teil durch prächtige Dekorationen ihrer Räder und geschmackvolle Kostüme ausfielen, besonders originell war ein Radfahrer der, den Herbst darstellend, ganz mit vergilbten Kastanienblättern bedeckt war, auch ein radfahrender Maler, mit einem Bilde auf der Lenkhaube, ein Radler in der alten Uniform der Postillon, dessen Rad mit Wolddreien geschmückt war, sowie ein Hochradfahrer, der ganz von einer Laube umgeben war, wurden sehr bemerkt. Die zweite Abteilung war durch verschiedene zum Teil recht charakteristische Gruppen gebildet, von denen eine Damengruppe in mittelalterlichem Kostüm, deren Teilnehmerinnen blickende Helme trugen, und ein Jagdzug (Verein Sturmvogel) mit Wagen, dessen Teilnehmer gleichfalls in mittelalterlicher Tracht erschienen, sowie andere Gruppen durch geschmackvolle gleichmäßige Kostüme besonders hervortraten. Die dritte Abteilung, die von 22 Einzelsaherinnen gebildet wurde, zeichnete sich durch schöne Schminke der Räder und elegante Kostüme aus. Die vierte Abteilung enthielt Vereine, die dem Deutschen Radfahrerbunde nicht angehören. Unter ihnen fielen ein Verein, der sein Symbol, einen Adler, mit sich führte und unter blauen Bögen fuhr, sowie eine Gruppe von Hochradfahrern, die ihre Räder durch Spiralen von Schneebällen geschmückt hatten, und ein trefflich ausgestatteter Winzerzug besonders auf. Der folgenden fünften Gruppe gehörten die kleineren und der sechsten die größeren Vereine des Deutschen Radfahrerbundes an. Hervorzuheben war das schön dekorierte Eisfeldrad des Weltkutschers Kaufmann. Sein Zweirad war mit einem mehrere Meter hohen Aufbau versehen, auf dessen oberster Spitze der Kunstsaher sah und seine Maschine mit derselben Sicherheit leitete, als wenn er auf dem gewöhnlichen Sattel Platz genommen hätte. Sämtliche Teilnehmer des Korso haben thatfächlich eine nicht geringe Dpiewilligkeit betätigt. Der strömende Regen durchdrängte besonders die in leichte Stoffe gekleideten Damen fast vollständig und die schlußfristigen Wege erschweren die größte Aufmerksamkeit, um Unfälle zu vermeiden. In dessen sie alle bestrebt ab und trotz aller Läden der Witterungsbote der Korso ein prächtiges Schauspiel, das sowohl der Haftkraft und dem Geiste des Unternehmers, des „Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs“, als auch dem Geschmack und der Fahrtkunst der Teilnehmer und Teilnehmerinnen alle Ehre machte. An den Korso schloß sich das Gala-Saalfest des Vereins „Wanderlust“ im großen Saale des städtischen Ausstellungspalastes an. Es wurde durch Musikvorträge der Kapelle des Garderegiments eröffnet. Alsdann führten 16 Mitglieder des Vereins „Wanderlust“ einen wohlgeklungenen Begrüßungsreigen aus. Die Königl. Hofkapellmeisterin Frau Leber brachte einen ansprechenden, die Anwesenden herzlich begrüßenden Prolog zum Vortrage. Auch der Vorsitzende des Vereins „Wanderlust“ hieß die Anwesenden, insbesondere die Ehren Gäste und die auswärtigen Vereine herzlich willkommen. Hierauf traten die Vertreter zahlreicher Vereine hervor, die mit Ansprachen zum Teil kostbare Geschenke für das neue Banner, bestehend in Fahnenmädgen, Ringen und Fahnenbändern, überreichten, für die der Vorsitzende den Gehern ein freilich widerwilliges „All Heil“ brachte. Alsdann gab der Kunstsaher Hr. Fr. Böhme, Mitglied des Vereins „Wanderlust“, zahlreiche Proben seiner Fertigkeit zum Besten und erzielte lebhaften Beifall. Es begann hierauf das Konturrenz-Reigenfahren von sieben Vereinen, das mit vielem Interesse beobachtet wurde und wobei geschickte Führung der Räder und gute Haltung der Fahrer zur vollen Geltung kamen. Preise erhielten hierfür folgende Vereine: 1) Vollen, 2) Großenhain, 3) Lieber Berg und Thal (Strießen), 4) Turner, 5) Wandersfall, 6) Freiberg. Gerabezu erstaunliche Leistungen in der Radfahrkunst führte hierauf der Meisterfahrer Kaufmann vor und es dürfte sich schwerlich jemand finden, der in der Lage wäre, ihm den Rang streitig zu machen. Seine Vorführungen erregten stürmischen Beifall. Hierauf leitete eine von Redakteur Dr. Schumann gehaltene Ansprache zur Verkündung der Preise an diejenigen Teilnehmer des Blumenkorso über, die sich sowohl durch schöne Ausschmückung ihrer Gruppen und Räder, durch geschmackvolle Kleidung, sowie durch ruhiges Fahren und gute Haltung ausgezeichnet hatten. Es seien folgende Preise erwähnt: I. Abteilung: Große Vereine des Deutschen Radfahrerbundes (8 Preise). 1. Preis „Wanderlust“. 2. Preis „Germania“. 3. Preis „Turner“. 4. Preis „Lieber Berg und Thal“. 5. Preis Freibergiger Bicycleklub. II. Abteilung: Kleine Vereine des Deutschen Radfahrerbundes (6 Preise). 1. Preis „Saxonia“, Merane. 2. Preis „Wanderer“, Chemnitz. 3. Preis „Wanderer“, Dresden. 4. Preis „Wettin“. III. Abteilung: Vereine, die nicht dem Deutschen Radfahrerbunde angehören. 1. Preis „Schwalbe“, Bodenbach. 2. Preis „Blitz“, Dresden. 3. Preis „Adler“, Grimma. 4. Preis Hochradfahrer, Dresden. IV. Abteilung: A. Große Gruppen. 1. Preis „Sturmvogel“. 2. Preis Damenturnverein „Adler“. 3. Preis „Waldschütz“, Biegau. B. Kleine Gruppen. 1. Preis Schnabel,

Menzel, Kofel. 2. Preis „Drafsena“. 3. Preis Hr. und Fr. Karl. 4. Preis Krause und Kupke. 5. Preis Hr. und Frau Krämer. 6. Preis Hr. und Frau Böwe. V. Abteilung: Einzelsaher. 10 Preise an Böring, Sacher, Schubert-Pulsitz, Ronneberger, Liebert, Kühnel, Rother, Seidler, Dr. Bemm, Winkelmann, Hund, Lehmann-Böbau. VI. Abteilung: Einzelsaherinnen. 13 Preise an Miß Wobbin, Fr. Renner, Frau Strohbach, Fr. Krohn, Frau Dr. Bemm, Frau Wenzel, Fr. W., Frau Kerger, Fr. Anger, Frau Lehmann, Fr. Hölzold, Frau Debara, Frau Maitauch. Nachdem die Preise von den damit Ausgezeichneten in Empfang genommen worden waren, hielt der Vorsitzende des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs Landtagsabgeordneter Behrens eine längere Ansprache, in der er allen, die an dem Zustandekommen des Blumenkorso sich beteiligt hatten, seinen Dank aussprach, und die in ein begelirtet aufgenommenes Hoch auf den König ausklang. Hierauf intonierte die Musik die Sachsenhymne, in die die Anwesenden, sich von ihren Plätzen erhebend, einstimmten. Damit hatte das Fest seinen Höhepunkt erreicht. Es folgten noch einige Vorführungen des Meisterfahrers Kaufmann, umrahmt von Vorträgen der Garderegimentkapelle, und erst ziemlich spät nahm der Ball seinen Anfang, der das Fest beschloß. — Die Gesamtannahme des vom Albert-Verein am 18. v. Mts. abgehaltenen Gartenfestes erreichte 32321 M. 70 Pfg. Nach Abzug der Unkosten ist für die wohltätigen Zwecke des Vereins das erfreuliche Reinertragnis von 28521 M. 87 Pfg. verblieben. Das Direktorium hat seinen Dank für die vielseitige Unterstützung bereits ausgesprochen.

— Schandau, 17. Oktober. Die elektrische Straßenbahngesellschaft beschließt sich nun, die Strecke Schandau-Wendischbühre-Königin-Carola-Brücke-Bahnhof Schandau rechtzeitig fertigzustellen, damit sie mit Beginn des nächsten Frühjahrs in Betrieb gestellt werden kann. Selbstredend würde diese neue Strecke Sommer und Winter im Betriebe bleiben.

— Schandau, 17. Oktober. Das Opfer sog. „Goldmänner“ ist der Gastwirt Anton Schneider in Rhau (Böhmen) geworden. Derselbe wurde vor einigen Tagen von zwei Unbekannten in ein Gasthaus nach Schandau unter der Angabe bestellt, daß man ihm für 180 echte Guldennoten 1000 falsche Gulden oder ausländische Lose einhändigen werde. Auf diese Weise entlockten sie dem Gastwirt, der unbegreiflicher Weise auf diesen plumpen Schwindel einging, 250 Gulden. Dem Gastwirt Anton Gellert aus Rhau wurden von den Unbekannten in Pirna auf ähnliche Weise 170 Gulden abgenommen. G. hat aber nicht gewußt, daß es sich um falsches Geld handelt.

— Königstein, 17. Oktober. Ein Deferteur von der französischen Fremdenlegion, ein Schuhmachergeselle von hier, ist dieser Tage in Bremen im Freihafen mit dem deutschen Dampfer „Oldenburg“ angekommen und an die Polizei abgeliefert worden. Der Genannte hat sich im Oktober 1893 in Metz für die Fremdenlegion anwerben lassen und wurde nach Algier verschifft, wo er bis Juni d. J. gedient hat, dann ist er zusammen mit drei Kameraden — einem Deutschen, einem Belgier und einem Oesterreicher — desertiert und hat sich in Tanger bei der deutschen Gesandtschaft gemeldet, die ihn mit dem Dampfer „Oldenburg“ nach Deutschland geschickt hat. Hier wird er der Militärbehörde als unsicherer Heerespflichtiger überwiesen werden.

— Das Trarbacher Kasino hat insofern doch eine Art von erstem Preis bei seiner Konkurrenz vertellen können, als das Kollegium der Preisrichter bestimmte, unseres Landmanns „Mosel-Weib“ an erster Stelle abdruckten und dem glücklichen Verfasser Georg Böttcher in Leipzig von den 500 Flaschen edelsten Moselweins, die an die vier Preisräger zu vertellen sind, 200 Flaschen zuerzuerkennen, während die Ueber der übrigen drei nur mit je 100 Flaschen bedacht wurden. Das Weib Böttchers war übrigens das einzige, für das alle drei Preisrichter stimmten, während wegen der übrigen die Meinungen immer auseinandergingen. — Nachzutragen ist noch, daß eine vom Hotel BelleVue gestiftete Prämie aus einem Korb mit 25 Flaschen feinsten deutschen Schaumweins bestand im Werte von ca. 110 M.

— Am Sonnabend eröffnete Herr Bezirkskommandeur Oberst Zilkenstein in Plauen i. B. im Saale der „Centralhalle“ die zweite Sächsisch-Thüringische Militär-Preisausstellung. Den Preis des Königs hat Herr Max Witterlich im Verein „Echo“ (Plauen) erhalten für eine Taube, welche die Strecke Königberg-Plauen (740 km Luftlinie) geflogen ist.

— Berlin, 17. Oktober. Der Oberfaktor Grünenthal, gegen den am 21. und 22. d. vor dem Schwurgericht des Landgerichts I verhandelt werden sollte, hat sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Als er gestern vormittag vom Besuche der Kirche zurückgeführt wurde, benutzte er einen unbemerkten Augenblick und stürzte sich vom zweiten Stock des Untersuchungs-Gefängnisses über die Barriere hinweg auf den Hof hinaus, wo er in seinem Blute liegen blieb. Hinzukommende Anstalts-Bewachte hoben ihn auf und brachten ihn nach einer Zelle, doch konnte der hinzugerufene Anstaltsarzt nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Eine große Blutlache auf dem Hofe bezeichnet die Stelle, an welcher Grünenthal hinabgestürzt war. — Der aus dem hiesigen Zellengefängnis ausgebrochene Buchhändler Richard Erpel ist in Bremen verhaftet worden, nachdem er im Landgerichtsbezirke Verden verschiedene Diebstähle ausgeführt hatte. — Von dem Mörder der Rosine Kaiser, Albert Wegener, sind weitere Spuren gefunden worden. Die der ermordeten Rosine Kaiser entwundene Uhr nebst Kette sowie das dem Rentier Koller entwundene schwarze Klappportemonnaie sind gelegentlich einer Durchsuchung bei dem Arbeiter Rudolf Wiltzrey in Hannover-Binden, Albertstraße 5, einem Zuchthausgenossen des fleckriestlich verfolgten Albert Wegener, vorgefunden. Wegener hat den M. gleich nach seiner Entlassung aus der Fußsöllteler Strafanstalt in Hannover besucht, reiste am 25. September nach Berlin, kehrte am 3. Oktober früh nach Hannover zurück, blieb dort bis zum 4., um, wie er angab, nach Hildesheim zu reisen. Dem Wiltzrey ließ er Uhr und Kette sowie das Portemonnaie zurück; wahrscheinlich hat sich Wegener nach der holländischen Grenze oder nach einer Seeftadt gewendet. Die Durchsuchung bei Wiltzrey ist veranlaßt infolge eines bei dem Postamt 62, Ecke Dranten- und Alte Jakobstraße, lagernden, an Albert Wegener adressierten Briefes, welcher dort am 16. d. M. beschlagnahmt wurde und auf dessen Rückseite der Absender angegeben war. Wegener ist 1,69 Meter groß, hat blaue Augen, mittelblondes Haar, ebenfalls schwachen Schnurrbart. Kennzeichen: 5 Centimeter unterhalb des rechten Ohrklappens einen behaarten Beberfleck, 3 Centimeter von dem linken Mundwinkel eine Warze. — Ein angeblicher Ueberfall, dem im Hause Hirtenstraße 11 das bei dem Schlächter Hoffmann bedienstete Dienstmädchen Martha Seele zum Opfer gefallen zu sein behauptet, beschäftigt die Kriminalpolizei. Martha

Zur Arbeiterbewegung.

In einer Versammlung der Arbeiter in Besig wurde beschloffen, falls den Lohnforderungen nicht entsprochen wird, in den allgemeinen Streik einzutreten.

Volkswirtschaftliches.

Wauzen, 18. Oktober. Nachdem die Statuten der Schneider-Zwangsgesinnung von der Königl. Kreis-Hauptmannschaft genehmigt worden sind und die bisherige Zwangs-Gesinnung zu Wauzen geschlossen worden ist, wurde am 17. d. M. die Neukonstituierung der Schneider-Zwangsgesinnung durch den Beauftragten der Aufsichtsbehörde, Herrn Stadtrat Lindner, vorgenommen.

Landwirtschaftliches.

Der Verband der hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaften hat den Geh. Deconomierat Prof. von Langsdorff, in Dresden, der die Anregung zur Gründung der ersten landwirtschaftlichen Genossenschaften im Großherzogtum Hessen gegeben hatte, zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Handel.

Bischowswerda, 17. Oktober. (S. G.) Der heutige Viehmarkt wies einen großen und lebhaften Verkehr auf. Zum Auftrieb kamen 504 Kühe, 139 Kälber, 211 Ferkel, 68 Wagenfahrweide, 1 Herde Schweine und 13 Pferde.

Dresden, 17. Oktober. (Wild- und Geflügelbericht.) Gleich der Vorwoche war auch in der letzten Woche die Zufuhr von Hasen noch schwach und somit ein Sinken der Preise noch nicht zu beobachten.

Vom 3. bis mit 9. November d. J. wird im Ritzhalla-Palast zu Leipzig die erste Fahrzebmessung abgehalten werden. Diese seit längerem vorbereitete Veranstaltung hat in den Kreisen der Fahrrad-Industriellen lebhaftes Interesse gefunden, wie aus der Zahl der Anmeldungen zur Beschickung der Fahrzebmessung hervorgeht.

gelassen werden. Dem Publikum wird der Besuch der Fahrzebmessung nicht gestattet sein. Die offizielle Eröffnung soll am 4. Nov. vormittags 11 Uhr erfolgen.

Der Zusammenbruch der Firma G. F. Wagner, Wiggensteinerei in Crimmitschau und Glauhaus, ruft Verwunderung hervor, indem der jetzige Inhaber Ferdinand Wagner nicht nur das vor ca. einem Jahrzehnt ererbte väterliche Vermögen von ca. 1 Million Mark verloren hat, sondern jetzt die Passiven auch noch reichlich 1 Million Mark betragen.

[Zahlungseinstellungen.] Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Gastwirts Friedrich Theodor Stockmann in Arnberg (Vindengarten), und über das des Restaurateurs Hans Heimlich Rudolph Schmidt, Inhabers des Cafés „Austria“ in Leipzig, Breußergäßchen 14.

Berlin, 17. Oktober. (Börsebericht.) Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zum Teil etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die fremden Tendenzänderungen günstiger lauten.

Trautenau, 17. Oktober. (Garn- und Flachsbörse.) Ruhiges Geschäft zu seitherigen Preisen.

Paris, 17. Oktober. Obgleich Geld gestragter und Reparis in Mediolanquation teurer waren, herrschte an heutiger Börse auf günstigere Auffassung der inneren politischen Verhältnisse und auf gute ausländische Kurse allgemein bessere Stimmung.

Brabro, 17. Oktober. Wolle stetig. Merinos eher schwächer, Mohairwolle fest besonders Karawolle, in Garnen ziemlich lebhaftes Geschäft für Inland, in Stoffen mehr Geschäft, jedoch Preise unbeständig.

In Spanien ist der mit dem Budgetgesetz für 1898/99 eingeführte Ausfuhrzoll von 2 1/2 Proz. vom Wert der ausgeführten Waren durch ein am 7. Oktober d. J. publiziertes Kgl. Dekret vom 6. Oktober d. J. wieder aufgehoben worden.

Die japanische Regierung hat angeordnet, daß die japanische Verordnung vom 27. Oktober v. J., betr. die Verbringung von Ursprungszeugnissen, am 1. Januar künftigen Jahres in Kraft treten soll.

Schlachtviehpreise auf dem Viehmarkt zu Dresden

am 17. Oktober 1898, nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: 725 Rinder (und zwar 337 Ochsen und Stiere, 184 Kalben und Kühe, 204 Bullen), 350 Kälber, 1201 Stück Schafvohle, 2285 Schweine (sämtlich deutsche), zusammen 4561 Tiere.

Table with columns: Tiergattung und Bezeichnung, Lebend- / Schlacht-Gewicht, and prices. Rows include Ochsen, Kalben und Kühe, Bullen, and Kälber.

1. Mastlamm 66-68
2. jüngere Mastlamm 60-65
3. ältere Mastlamm 56-60
4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52-55

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Oktober. Produktenbericht. Trotz der matten amerikanischen Berichte konnten sich die Preise für Weizen und Roggen heute auf dem Stande vom Sonnabend behaupten.

Breslau, 17. Oktober. Produktenmarkt. Spiritus pr. 100 Liter 110 0/100 etc. 50 Mt Verbrauchsabgaben pr. Oktbr. 67 Br., do. do. 70 Mt Verbrauchsabgaben pr. Oktbr. 47,50 Br. — Wetter: Saub.

Magdeburg, 17. Oktober. Zuckerbericht. Konsum der 88 0/100 Rendement 10,4-10,57 1/2. Nachprodukte etc. 75 0/100 Rendement 8,25 bis 8,55. Putz, stetig. Brotraffinae 1. 24. Brotraffinae II. 23,75. Gem. Raffinae mit Fas 23,75-24,25. Gem. Weiß 1. mit Fas 23,25. Stettig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. S. Hamburg pr. Oktober 9,75 bis 9,77 1/2 Br., pr. Novbr. 9,72 1/2 Gd., 9,77 1/2 Br., pr. Dezbr. 9,82 1/2 Gd., 9,85 Br., pr. Januar-März 9,95 Gd., 10 Br., pr. April-Mai 10,10 Gd., 10,15 Br. Ruhig.

Bremen, 17. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 4,90 Br. Weith, 17. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco fest, pr. Oktbr. 9,15 Gd., 9,20 Fr., pr. März 1899 9,34 Gd., 9,38 Fr. Roggen pr. Oktober 7,65 Gd., 7,71 Fr., pr. März 1899 7,83 Gd., 7,85 Fr. Hafer pr. Oktbr. 5,65 Gd., 5,70 Fr., pr. März 1899 5,90 Gd., 5,92 Fr. Weis pr. Oktober 5,30 Gd., 5,30 Fr., pr. März 1899 4,73 Gd., 4,75 Fr. Rohlhasen pr. August 12,70 Gd., 12,80 Fr. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 17. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinierter Typo weiß loco 19 1/2 bez. und Br., pr. Oktbr. 9 1/4 Br., pr. Novbr.-Dezbr. 10 3/8 Br., pr. Januar-März 19 1/2 Br. Rest Liverpool, 17. Oktober. Baumwollmarkt. Umsatz: 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Stettig. Mittel amerikanische Uplandungen: Fest. Oktbr.-Novbr. 3 1/4, Verkäufelpreis, Novbr.-Dezbr. 3 do., Verkäufelpreis, März-April 3 1/4, do., Verkäufelpreis, Juli-August 3 1/4, d. Beikaufpreis.

Kurse vom 17. Oktober 1898.

Table with columns: Wochl., Dresden, Leipzig, Berlin. Rows include London kurze Sicht, Staats- und Stadtanleihen, Wandbriefe, Bananaktien, Industriekaktien, Diverse Prioritäten, and Zertien.

Diskonto: Reichsbank 5, Amsterdam 2 1/2, Brüssel 3, Italienische Plätze 5, Schweizer Plätze 4 1/2, London 4, Madrid 5, Paris 2, Petersburg 5 1/2, Wien 4 1/2 0/100. — Lombard-Zinsfuß 6 0/100.

Telegraphische Börsennachrichten.

Wien, 17. Oktober. (Schluß-Kurse.) Auf Platzkäufe und höheres Beilief fest. Montanwerte und Kupfererz lebhaft. Oester. 4 1/2 0/100 Silberrente 101,25, do. Silberrente 101, do. Goldrente 120,40, do. Kronenrente 101,45, do. 1886/er Rote 140,50, do. Kreditbank 353,25, ungar. Goldrente 119,80, Londoner Wechsel 120,40.

Meteorologische Station Wauzen.

Table with columns: Qhr., Stunde, Barometer auf 0°C oder reduziert, Thermometer C., R., Niedr. Wärme nachts oder früh, C., R., Windrichtung, Windstärke in m, Taupunkt in C., R.

Post, Telegraphen, Eisenbahnen, Schifffahrt etc.

Dresden. Allen Beamten der Staatsbahnverwaltung, welche der zehnten bis zwölften Bekleidungs-Klasse angehören, das sind also die untersten Beamtenkategorien, war bisher für die Entdeckung von Schäden, Brüchen etc. an befahrenen Schienen, Perz- und Kreuzungstücken, sowie Weichen und Weichenteilen eine Belohnung ausgesetzt, weil dadurch Unfälle vermieden werden. Das königliche Finanzministerium hat nunmehr bestimmt, daß sowohl den Bahnmeistern 1. Gruppe, als auch in besonderen Fällen den übrigen Eisenbahnbeamten der neunten Bekleidungsklasse bei der Entdeckung von Schäden an genannten Eisenbahnkörpern Belohnungen ausgesetzt werden.

Bei den Eisenbahn-Güterabfertigungsstellen in Dresden gehen in großer Anzahl Frachtbriefe ein, in denen die Wohnung der Empfänger teils überhaupt nicht, teils nur unvollständig angegeben ist. In Rücksicht darauf, daß die Dresdner Güterböden gegenwärtig sehr überfüllt sind, ist es zur Entlastung des Auslieferungsgeschäfts und zur Vermeidung von Verzögerungen erwünscht, daß die Frachtbriefe für die nach Dresden und den Vororten bestimmten Sendungen genaue Angaben über Stand und Vornamen der Empfänger, sowie insbesondere über deren Wohnung enthalten. Es dürfte sich daher dringend empfehlen, daß die Absender bei Sendungen nach Dresden die Frachtbriefe in der angegebenen Richtung ausfüllen.

Leipzig, 17. Oktober. Wie das „L. Z.“ erfährt, bestätigt sich das Gerücht, daß Herr Geh. Oberpostdir. Oberpostdirektor Walter in den Ruhestand zu treten beabsichtigt. Geh. Rat Walter wird nach seiner Pensionierung in Bonn leben, er leitet das Postwesen seines Bezirkes seit 19 Jahren.

Die Verwaltung von Postagenturen wird neuerdings auch an Frauen und Witwen übertragen. So sind, nach der „Deutschen Verkehrszeitung“, wieder 4 Witwen als Postagenten in verschiedenen Orten angestellt worden. Da die Verhältnisse bei Postagenturen, die ja nur in kleineren Orten mit geringem Verkehr eingerichtet werden und bestehen, sehr einfach liegen, so werden die Frauen die Geschäfte auch verrichten und sich damit eine bescheidene Existenz gründen können.

Um den Reisenden die Regulierung der Wärme in den Wagen der D-Züge innerhalb gewisser Grenzen leicht zu ermöglichen, ist eine Verbesserung der Heizungsrichtungen in den Personenwagen der D-Züge auf den preussischen Staatsbahnen in der Weise angeordnet worden, daß ohne Aenderung der vorhandenen Einrichtung für Niederdruckheizung in jedem vom Seitengang abgeschlossenen Abteil ein kleiner Heizkörper angebracht wird, der unmittelbar an die Hauptdampfleitung angeschlossen und zur Abtötung durch die Reisenden eingerichtet wird.

* Aachen, 17. Oktober. (Amtlich.) Auf der Kreuzung

der Malmédyer Provinzialstraße mit der Nebenbahn Weismes-Malmédy in dem Dorfe Weismes wurde von dem Zuge 714 am 15. d. 10 Uhr 15 Min. abends ein Bierwagen, dessen Kutsche die vorgeführten Vortriebssignale unbeachtet gelassen hatte, überfahren. Der Wagenführer wurde anscheinend leicht verletzt, das Pferd blieb unbeschädigt, während der Wagen zertrümmert wurde.

* Stockholm, 17. Oktober. Der deutsche Dampfer „Annie“ aus Tönning (Schleswig) ist gestern nahe Stockholm gestrandet. Zwei Vergungsdampfer sind zur Stelle.

* Bremen, 17. Oktober. (Norddeutscher Lloyd.) Der Dampfer „Bayern“, nach Ostasien, ist in Genua, „Gera“ von Australien in Suva angekommen, „H. S. Meier“, von New-York, Markt passiert, „Alter“ von New-York nach Genua abgegangen, „Mar“, von La Plata, Las Palmas passiert.

* Rotterdam, 17. Oktober. (Holland-Amerika-Linie.) Der Dampfer „Statenland“ ist von New-York nach Rotterdam abgegangen.

* London, 15. Oktober. Der Casille-Dampfer „Arundel-Casille“ ist auf der Ausreise in Delagoa-Bai, „Garth Casille“ auf der Ausreise in Kapstadt angekommen, „Dunottar Casille“ auf der Ausreise von Southampton, Union-Dampfer „Greef“ auf der Ausreise von Southampton abgegangen.

Deutsche Seewarte.

Hamburg, 17. Oktober. Eine tiefe Depression, mit einem Minimum unter 727 mm vor dem Kanal, liegt über der Südwesthälfte Europas gegenüber einem Hochdruckgebiet über der Nordosthälfte, wo der Luftdruck über Lappland 768 mm übersteigt. Bei meist östlichen, an der Küste mächtigen bis starkem Winden ist das Wetter in Deutschland, wo fast überall Regen gefallen ist, kühe, im Norden kalt, im Süden ziemlich mild. Nüßhausen hatte Gewitter.

Königliche Hoftheater in Dresden.

Königl. Opernhaus (Altstadt). Mittwoch: „Zar und Zimmermann.“ Komische Oper in drei Akten Musik von A. Korjakin — „In Sevilla.“ Tanzscenen von Otto Thiene. (Anfang 7 Uhr)

Königl. Schauspielhaus (Neustadt). Mittwoch: „Das Erbe.“ (Anfang 7 1/2 Uhr.)

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

Verlobt: Herr Hermann Bauer, Assessor am Kgl. Amtsgericht zu Brand, mit Fel. Eva Götner in Erbisdorf; Herr Dr. med. Max Sturm in Berlin mit Fel. Johanna Müller in Dresden; Herr Ludwig v. Müller, Unterarzt im 1. Feld-Inf.-Regt. Nr. 12, mit Fel. Charlotte Seyl in Borna; Herr Robert Lehmann in Leipzig mit Fel. Martha Kunze in Lindenau; Herr Baumeister Adolf Berndt mit Fel. Elise Herold in Dresden; Herr Ingenieur Paul Gänger mit Fel. Frieda Gooßer in Linden; Herr Otto Stretzel in Jülich i. Bay. mit Fel. Martha Krenner in Dresden; Herr Ingenieur Max Döhl in Berlin mit Fel. Minna Schim in Bismarck D.-S.; Herr Ingenieur Albert Eising in Hamburg mit Fel. Hedwig Geißler in Dresden.

Verz. Herr Karl von der Deden, Rittmeister und Eskadron-Chef im 2. Königl. Husaren-Regt. Nr. 19, mit Fel. Margarete Edhardt in Annaberg-Buchholz; Herr Dr. jur. Kurt Hermann Schulze, Assessor beim Kgl. Amtsgericht Ehrenfriedersdorf, mit Fel. Minna Alwine Goeßes in Leipzig; Herr Baumeister Konrad Langer mit Fel. Wilhelmine Herzlich in Leipzig; Herr Lehrer Theodor Franz mit Fel. Helene Dittich in L.-Neuditz; Herr Dr. med. Hans Taubenheim in Müßina mit Fel. Elisabeth Wittig in Leipzig; Herr Karl Müller mit Fel. Anna Tröbner

in Leipzig; Herr Hugo Mahn mit Fel. Martha Günther in Leipzig; Herr D. phil. Georg Heun in Hannover mit Fel. Käthe Friedlaender in Leipzig; Herr Siegfried Meierstein mit Fel. Margarete Joske in Dessau; Herr August Roebert mit Fel. Martha Mehnert in Leipzig; Herr Edwin Ludwig mit Fel. Delphine Tieleman in Dresden; Herr Rechtsanwält Dr. Walter Krug mit Fel. Gertrud Genel in Dresden; Herr Franz Hubn mit Fel. Elisabeth Dutschmann in Dresden; Herr Georg von der Bede mit Fel. Ida Gutber in Dresden; Herr Adolf Manitius in Dresden mit Fel. Helene Boesch in Berlin; Herr Karl von Hagen in Ohligs mit Fel. Paula Haas in Dresden; Herr Max Teupel mit Fel. Elise Starke in Dresden.

Geboren: Ein Knabe: Herr Assessor Kurt du Chesne in Weidau; Herr Ingenieur Hermann Franke in Niederlöhitz; Herr Arthur Weismann in Berlin; Herr H. Spieler in Dresden. — Ein Mädchen: Herr Dr. Ludwig Fränkel, Kgl. Reallehrer in Schaffenburg; Herr Major a. D. Gleisberg in Berlin.

Getorden: Frau Dorothea verw. Schulrat Eduard (83 J.) in Grimma; Frau Clara Dittmarich geb. Zentler in Philadelphia (Vereinigte Staaten Nordamerika); Frau verw. Gerichtsamtsassessor Luise Karoline Richter geb. Aldermann (75 J.) in Dresden; Herr Cyprian Prodomus Entzioglu in Dresden; Herr Dr. med. jub. Heinrich Hugo Billig (80 J.) in Leipzig; Frau Rosalie Henlette verw. Meiner geb. Wiedschmidt (85 J.) in Leipzig; Herr Otto Ulrich, Kaufmann (76 J.) in Schleißhitz; Herr Johann Albert Straßburger, Kürschner (48 J.) in L.-Gohlis; Herr Heinrich Anton Voigt, Oberlehrer (69 J.) in Leipzig; Frau Clara Voigt geb. Heine in L.-Gohlis; Frau Emilie verw. Herzlich in Penig; Herr Georg Schütze (73 J.) in Dresden-N.; Frau Elisabeth Hedwig Scheibe geb. Schwarz (26 J.) in Dresden; Herr Kanzleirat Johann Gottlieb Bormann in Dresden.

Mitteilungen aus dem Publikum.



Wir alle waschen uns nur mit Patent-Mirrhollin-Seife, weil dieselbe vollständig neutral, absolut reizlos ist, die Haut zart und geschmeidig macht, das Aussehen verfeinert und von vielen angehenden Ärzten als beste Kinderseife zum täglichen Gebrauch empfohlen wird. Für die zarteste Frauen- und Kinderhaut giebt es keine bessere Seife, wie dies aus den zahlreichen Briefen angelegener Aerzte ersichtlich. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

„Wir müssen sparen“, hat das Haupt der Familie Frau und Töchtern eindringlich klar gemacht, „die Sommerreise hat das Budget stark erschüttert, im kommenden Winter stellt die Einführung der erwachsenen Tochter in die Gesellschaft erhöhte Ansprüche, vor allem müssen die hohen Schneider-Rechnungen aufhören!“ Darüber zunächst Entsetzen im weiblichen Lager, aber es ist nicht so schlimm, wie es sich anhört. Wozu gäbe es denn Modezeitungen, wozu eine „Modenwelt“! Freilich, Fräulein Marie wird wohl zunächst einen Kurios in der Schneiderei abzuholen müssen, aber dann wird sie ein besonderes Vergnügen darin finden, ihre gesamte Garderobe mit Hilfe der trefflichen Schritte der „Modenwelt“ (gegründet 1865) selbst herzustellen. In der Nummer vom 15. Oktober ist die Auswahl von einfachen, geschmackvollen Haus- und Promenaden-Anzügen nicht Hüten für jüngere und ältere Damen zu überraschend, auch für die ersten Gesellschaftszwecke ist bereits georgt.

Nutzholz-Versteigerung

i. d. Gräfl. Forstrevieren Buzkau, Gaußign, Tröbigan.

Sonnabend, den 5. November a. e., Nachm. 3 Uhr

fallen

in der Bahnhofrestauration zu Niederneufkirch

die Nadelholz-Nußhölzer, mit Ausschluß der Schleißhölzer und Stangen, auf den diesjährigen Schlägen der Reviere Buzkau und Tröbigan sowie eines Teils des Reviers Gaußign.

zu 3283 Festmeter geschätzt,

schlag- bez. parcellenweise vor der Fällung zu den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen und Meistgebot versteigert werden.

Die Aufbereitung der Hölzer erfolgt auf Kosten der Forstkasse durch die Forstverwaltung.

Begen Beschichtigung der Schläge wollen sich die Interessenten, soweit das Buzkauer Revier in Frage kommt, an den Gräflichen Revierförster zu Buzkau, was das Tröbiganer Revier anlangt, an den Gräflichen Forstausseher zu Tröbigan das Gaußigner Revier anlangend, an den Unterzeichneten wenden. Auch werden von den Genannten die speciellen Auktionsbedingungen unentgeltlich verabfolgt.

Gräfliches Forstamt Gaußign, am 15. Oktober 1898.

Oberförster **Ruhm.**

Schwarzer Tee
von **Onno Behrends, Hoff, Norden.**
Vorzüglichste preiswerthe Marken
1/2 kg von M. 2.— bis M. 6.—
Niederlage in **Bautzen bei Otto Sachse.**

Wer seine Kaffe gegen die giftigen Ankerkaffee schützen will, lasse sich von der Firma **F. W. Stamm & Co., Solingen-Foche** das beliebte **Neun-Rosetten-Sicherheits-Portemonnaie**



Nachdruck verboten!
mit doppeltem Gehirnschutz kommen. Dasselbe kann nur von Eingeweihten geöffnet werden, ist aus Zinnoberblei, u. dauerhaft gearbeitet, hat sicheren Nidel- u. Innenbügel, 3 Fächer, und kostet nur 1,80 M. Technisches Portemonnaie Nr. 403, auch mit gutem Zinnoberblei, nur 1,20 M. Versand gegen Voreinsendung (Briefmarken) oder Nachnahme. Für Porto bis zu 3 Stück sind 20 Pf. beizufügen (Nachnahme 30 Pf. mehr). Preisbuch mit circa 700 Abbildungen (auch Solinger Stahlwaren) gratis und franco.

12000 Mark

als 2. Hypothek werden auf ein neues Hausgrundstück in der südöstlichen Vorstadt gesucht. Angebote unter **O. E.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

30—35000 Mark zu 4 % gesucht auf schönes herrschaftl. Landgut bei Lauban zur l. allein. Hypothek (ca. 145 Morgen guter Acker u. Wiese, werthvolle Gebäude u. Inventar in bestem Zustande, 51 000 Mark baar angezahlt) durch **Edwald Herrmann, Görlitz, Sobrstraße 14.**

Braune Stute, 6jährig, fehlerfrei, geritten und ein- und zweispännig gefahren, preiswerth zu verkaufen. Näheres: **Stall Neue Kaserne.**

Gelegenheitskauf.

Mein schönes Gut, 1/2 Stunde von Bautzen, mit 60 Scheffel bester Felder und Wiesen, massive Gebäude, reichliches Inventar und Ernte, verkaufe sofort 10000 Mk. unter Berthe. Näheres auf Offerte unter **T 874** in die Exped. d. Bl.

Eine 10—12pferdige liegende **Dampfmaschine** und der dazu gehörige **Dampfkessel**,

welche beide sich zur Zeit noch im Betriebe befinden, sollen vergrößerungshalber billig verkauft werden. Gest. Anfragen wolle man gefälligst an die Exped. d. Bl. unter **A. F. 1859.**

Geld darlehne discret durch **R. 5** postlagernd **Gera.**

Zur Krautzeit empfehle meine seit vielen Jahren gut eingeführte, von bewährten Fachkennern als bestgehend anerkannte

Krautschneidemaschine in allen Preislagen, von 18 Mk. einer gütigen Beachtung. Wie bereits bekannt, gebe ich dieselbe auch diese Saison leihweise ab und bitte, der vielen Nachfragen halber, Bestellungen rechtzeitig zu bewerkeln.

Oskar Butter, Fabrik und Lager sämtlicher Gartenwerkzeuge, Handhaltungsmaschinen sowie seiner Stahlwaren.

Paul Giebner
Weinhandlung
Reichenstrasse No. 18, Eingang Theatergasse,
empfiehlt hiermit sein bedeutendes
Weinlager.
Der Versandt erfolgt in Kisten mit 12, 25, 50 und 60 Flaschen, sowie in Gebinden von 30 Liter an.
Gute Bezugsquelle für die Herren Wirthe und Wiederverkäufer.

Handarbeiten in allen modernen Ausführungen empfiehlt in grösster Auswahl **Louis Körber,** Reichenstrasse 27, gegenüber vom „Hotel Weintraube“.

- Baumwollene Unterjacken
 - Halbwollene Unterjacken
 - Wollene Unterjacken
 - Seidene Unterjacken
 - Filet Unterjacken
 - Baumwollene Unterhosen
 - Halbwollene Unterhosen
 - Wollene Unterhosen
 - Leinene Unterhosen
 - Barchent Unterhosen
 - Baumwollene Tricothemden
 - Halbwollene Tricothemden
 - Wollene Tricothemden
 - Bunte Barchenthemden
 - Prof. Jäger'sche Normaljacken
 - Prof. Jäger'sche Normalhemden
 - Prof. Jäger'sche Normalhosen
 - Flanell Leibbinden
 - Tricot Leibbinden
- empfehlen in nur bester Qualität und zu billigen, festen Preisen
- A. Tschentscher.**
 Reichenstrasse No. 18 und Ecke der Theatergasse.
 Fernsprecher No. 80.
- Prompter Versand nach auswärts.

Anderweitigen geschäftlichen Unternehmungen wegen wird baldigst verkauft ein flottgehender, neugebauter

Gasthof

(ohne Saal)

mit Garten-Restaurant und Schlächtereianlage, sowie Dekalation und Materialwaaren-Handlung,

passend für Fleischer od. Kaufmann, gelegen in größerem Kirchdorfe an äußerst verkehrsreicher Straße in der sächs. Schweiz. Winter u. Sommer regelmäßiges gutes Tagesgeschäft. Uebergabe könnte auf Wunsch sofort erfolgen. Anzahlung 18000 Mk. Offerten unter C. J. 517 an **Haasenstein & Vogler, Alt.-Gef., Dresden**, erbeten.

Ein Zurrgeräth
 (Gartenständer) billig zu verkaufen: Bahnhofstraße 3.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir besorgen sofort, gegen Nachn., (jedes bettliche Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1. u. 2. 25 Pfg., und 1. u. 2. 40 Pfg.; **Feine prima Guldäunen** 1. u. 2. 60 Pfg. u. 1. u. 2. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß 2. u. 3. u. 4. 30 Pfg. und 2. u. 3. u. 4. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3. u. 4. 50 Pfg., 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.**

Pecher & Co. in Herford
 in Westfalen.

Hochf. Süßrahm-Caséibutter
 zu Mt. 10,50/11.

la. Sennbutter
 zu Mt. 10,25/10,75

liefert in Postcoll von 9 Pfund netto franco gegen Nachnahme

W. Schnetzer jun.
 Kempen 4 i. Magau

Für Pantoffelmacher
 empfehle ich vorzüglich schöne **Kipser** zu billigsten Preisen.

Otto Büttner,
 Leder- und Treibriemenhandlung,
 Hauptmarkt 9,
 Fernsprecher No. 36.

Günstige Gelegenheit.

Ein größerer Posten geschmackvoll vorgezeichneter Weißwaaren, als: Leberhandtücher, Läufer, versch. Decken u. dergl., darunter prachtvolle Muster in Durchdruckarbeit, sind zu Fabrikpreisen zu haben bei

Frau Martha Hartstein,
 Fichtestraße 4, p.

Wollne Strick- und Bodgarne, Wigogne, Strümpfe, Soden, Längen in nur guten, waschenden Qualitäten, Normalhemden, Unterbeinkleider und Anzüge in allen Größen empfiehlt billigst

Martha Lemke,
 Gochwitz 19.

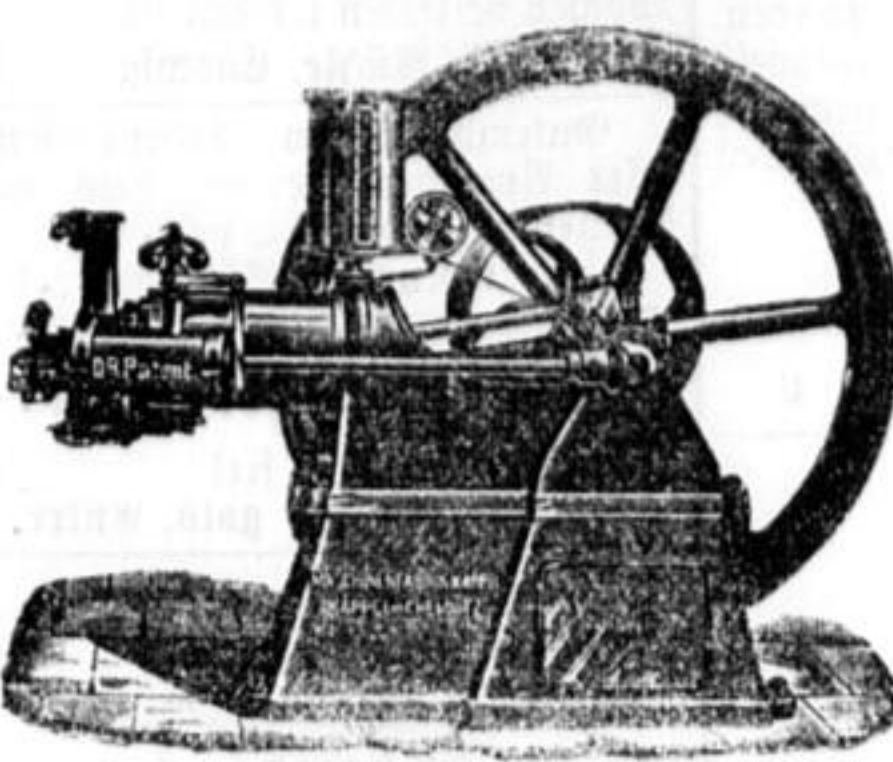
Neu- u. Anstrichen v. Strümpfen schnellstens. Welche Auswahl in Ombdenkaneel, Velours in wirklich aparten Mustern, Negligéstoffe, Camas, Wollstrick - Fertige Blousen, Hausanzüge, Jacken, Röcke nur eigener Arbeit - Schürzen in allen Größen, neuesten Schnittes, empfiehlt

Martha Lemke,
 Gochwitz 19.

Antertigung nach Maß.

Glycerin-Cold-Cream-Selbe
 von Bergmann & Co. in Dresden die beste Selbe, um einen zarten, weißen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur dieser Selbe bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 s. Zu haben bei

Otto Engert.



Gas-, Benzin- & Petroleum-Motore

empfehlen

Maschinenfabrik Kappel, Kappel-Chemnitz.

Motore aller Größen sind vorrätzig oder im Bau. Projekte und Anlagezeichnungen kostenfrei. Coulaute Zahlungsbedingungen.

Vertreter: **Ed. Schiersand's Söhne, Bautzen, Gochwitz 11.**

Lotterie
 der IV. Sächsischen

Pferdezucht-Ausstellung in Dresden

Ziehung am 19. und 20. October 1898.

Der Versandt der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankirt.

Loospreis **1 Mk.** — Ein Freiloos auf 10 Loose Porto und Liste 20 Pfg., bei Nachnahme 30 Pfg.

in den mit Plakaten versehenen Geschäften oder durch das Secretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriastrasse 26, zu beziehen.

Die **Kartoffellieferung** für die Küchen des 2. Bataillons 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 soll vom 1. November ab auf 1 Jahr anderweitig vergeben werden.

Jahresbedarf: ca. 2000 Centner.

Die hierzu aufgestellten Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Kasernenverwaltung, Sibirische Straße Nr. 52, zur Einsichtnahme aus und werden schriftliche Angebote

bis **24. October, Vormittag 11 Uhr,** daselbst entgegen genommen.

Bautzen, am 18. October 1898.

Die **Küchenverwaltung**
 des 2. Bataillons 4. Inf.-Regts. Nr. 103.

Inventar-Auktion.

Dienstag, den 25. October d. J., sollen auf dem Schulze'schen Bauerngute No. 7 in Wetzo bei Neuschwitz sämtliches lebende und todtte Inventar, worunter zwei Pferde, sämtliche Maschinen, Wagen und Wirthschaftsgeräthe, Schmiedehandwerkzeug (Amboß, Sperrhaken u. dergl.), sowie Heu, Rüben und einiges Mobiliar sich befinden, meistbietend unter den vor der Auktion bekannt gegebenen Bedingungen versteigert werden

Anfang Vormittag 9 Uhr.

Der Besitzer.

Ausverkauf.

Stoff-Radmäntel, Wattirte Radmäntel, Stoff-Câpes, Mädchen-Mäntel
 (in den Größen 75-100 cm),
Schulterkragen
 zur Hälfte des früheren Preises.

Richard Gautzsch.

Den besten und feinsten gebrannten **Kaffee,**
 das Pfund **140** und **160 Pfg.,**
 und billiger Sorten liefert

Carl Noack,
 Burggasse,
 Telephon 69.

Mäusetyphusbacillen

zur Vertilgung von Feld- und Hausmäusen, à Glas 50 s. Landw. Vereinen bei Bezügen von 20 Glas an 20 % Rabatt empfiehlt

Bischofsberda i. Sa.

B. Krackner, Apotheker,
 Chemisches und bacteriol. Laboratorium.

5409 Gewinne
 im Werthe von **73,400 Mark**

Gute Speisefartoffeln
 (rot und weiß) sind zu verkaufen.

Domstiftl. Vorwerk,
 Töpferstraße 40.

Treibriemen-Wachs
 (in runden Stangen) für alle Sorten Treibriemen, verhindert das Rutschen und erhöht die Zugkraft,

russ. Maschinenöl Ia, russ. Fette, alle Sorten Selbstöler, Wasserstandsgläser, Riemenverbinder, Pulwolle,

Gummischläuche
 in allen Lochweiten,
Wagenfett
 empfiehlt

Otto Büttner,
 Leder- und Treibriemen-Handlung
 Lager aller techn. Gummivaaren
 Hauptmarkt 9. Fernspr. 36

Hausfrauen probirt

Die 10 Beste Wäsche der Welt ist Lachs-Wäsche
 ALLEIN ECHTE MARKE
 CHEM. WERKE JOH. GUAS MEISSEN 1/2 Pfg.

Überall zu haben.

Neue Saffa-Orangen
 empfiehlt

Otto Sachse,
 Reichenstraße 5.

ff. ger. Rheinlachs
 „ Spickaal
 „ feinste Kielerprotten
 „ Kielerfettbücklinge
 „ Speckfunder
 „ Fleckfische

empfang und empfiehlt von täglich frischer Zufuhr

Gustav Küttner,
 10 Wendischestraße 10.

Frische fette Speck-Pöflinge
 empfiehlt **Carl Noack.**

ff. Braunsch. Cervelatwurst,
 „ Mettwurst,
 „ ger. Rothwurst

traf in feiner Sendung ein und empfiehlt

Th. verw. Bentler,
 Heitingsgasse 4.

Wadeburger Wadofenplatten empfiehlt **Carl Noack, Kornmarkt 32.**

Zur Kräftigung und Berichtigung des Haarwuchses, Entfernung der Schuppen und Kopflöcher, empfehlen

edsten Franzbranntwein
 in Flascons zu 50 Pfg., 60 Pfg., 1 Mt. und 2 Mt.

Gebr. Wierich Nachf.,
 Kornmarkt 30,
Strach & Kolde,
 Steinstr. 3,
 Fernsprecher 81.

Flaschen - Biere.

Die anerkannt vorzüglichsten, wiederholt prämiirten Biere aus l. Radeberger Exportbierbrauerei Radeberg empfiehlt stets in frischer Original-Füllung auf 1/2 Liter-Flaschen:

Einfach Bier (dunkel) die Fl. 8 s
Böhmisch Schankbier „ „ 7 „
Böhmisch Bier (Pilsner) „ „ 11 „
Kanzlerbier (Münchener) „ „ 14 „
Culmbacher „ „ 14 „

1/2 Liter-Flasche; Bierflaschen sind an sich wieder zurück zu liefern.

Ferner **Elbauer Porter-Bier** (Gesundheitsbier), echt englisch **Porter u. Ale** empfiehlt bestens.

Das Bier liefert ich, innerhalb des Stadtgebietes, prompt frei ins Haus bei Abnahme von 12 Flaschen aufwärts.

Carl Noack, Bautzen,
 Korngasse,
 Fernsprecher 69.

Specialität: Torten,

als Geschenk zu jeder Gelegenheit passend, in den verschiedenartigsten Ausführungen und Aufschrieben, nach Auswärts pünktlich, empfiehlt

W. Müller's
 Conditorei u. Veredelungsgeschäft.

Champagner
 von **P. Cossé & Co.**

in anerkannter hochfeiner Qualität empfiehlt in Böden von 12 Flaschen sowie im Einzelnen billigst im Alleinverkauf für Bautzen u. Umgegend bei

Gustav Küttner,
 Weinhandlung und Weinhandlung,
 10 Wendischestr. 10.
 Telephon 5.

1898er Importen
 von 200-600 Mark pro Mille sind eingetroffen und empfiehlt

Brudo Halke,
 äußere Lauenstraße 9.

Früh eingetroffen

1898er Importen,
 Henry Clay, Bock & Co.
 und andere bewährte Marken empfiehlt

Paul Bretschmar,
 Cigarren-Special-Geschäft
 Gewandhaus.

Reste 1897er Importen
 derselben Marken werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Hochfeiner Astrachaner Caviar Malossol
 traf in allerfeinster Qualität ein und empfiehlt

Gustav Küttner,
 10 Wendischestraße 10,
 Telephon 5.

Bekanntmachung.

Nach gemachten Wahrnehmungen sind vielfach Wasserverluste dadurch verursacht worden, daß die nach gelegten Erdleitungen zu den Waschtischen, Stallgebäuden, Gärten u. s. w. zur Winterszeit durch die eingebauten Entleerungsvorrichtungen nicht vollkommen von Wasser entleert gehalten und abgeschlossen werden. Auf die Nothwendigkeit dieser Entleerung bei Beginn des Winterfrosts wird daher unter Hinweis auf die beständige Vorschrift in § 84 der Wasserbezugs-Ordnung mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß Entlaste für Wasserverluste, die auf das Unterlassen der vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregel zurückzuführen sind, beschlußgemäß nicht bewilligt werden.

Bautzen, am 14. Oktober 1898.

Der Wasserwerks-Verwaltungs-Ausschuß.
Deerlitz, Vorsitzender.

Kaufmännischer Verein Bautzen.

Mittwoch, den 19. Oktober cr., abends punkt 8 1/2 Uhr
im Saale des Hotels „zur goldenen Krone“

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Dr. Alfred Köppen,
Direktor der Kunst- und Kultur-Schaubühne Berlin, über das Thema:

Eine Wanderung durch Pompeji.

(Scenisch ausgestatteter Projektionsvortrag.)

Einlasskarten: Nummerierter Platz Mk. 1.—, nicht nummerierter Platz 75 Pfg., Schülerkarten à 30 Pfg. sind in der Buchhandlung von F. A. Reichel, hier, zu haben.

Verein für Gesundheitspflege und naturgemässe Heilweise zu Bautzen.

Mittwoch, den 19. Oktober 1898, abends 1/2 9 Uhr
im Saale des Hotels zum „weißen Hof“:

Oeffentlicher Vortrag

über Phrenologie.

Redner: Herr Professor W. W. Ulrich aus Berlin.

Thema:

„Die Form des Kopfes und die Möglichkeit, daraus den Charakter und die Fähigkeiten zu erkennen.“

Eintritt für Erwachsene 30 Pfennige, für Schüler 20 Pfennige.
Mitglieder frei.

Auf diesen hochinteressanten Vortrag machen wir besonders aufmerksam.

Der Vorstand.

Bruchleidende

sind nach 40jähriger Erfahrung, selbst in schwersten Fällen, sichere Hilfe und Besserung ihrer Leiden durch meine für die verschiedenen Bruchstadien **besonders construirten**

Bandagen, Leibbinden, Geradhalter, Gesundheits-Corsetts

und dergleichen, sowie alle Hilfsmittel für den lebenden menschlichen Körper in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

im **ältestrenommirten Bandagen-Magazin**

C. G. Stange,

Reichenstraße, approbirter Bandagist.

Zeitschrift für Elektrotechnik und Maschinenbau.

Sowie für Metall- und Montanindustrie.

Abonnementspreis: pro Monat 20 Pf., durch jede Buchhandlung, bei der Post 60 Pf. für das Vierteljahr.

Bereits erschienene Nummern des Quartals werden kostenlos nachgeschickt. Diese umgibt eine sehr umfangreiche, inhaltvolle, reich illustrierte, u. hervorragende Ausstattung bearbeitete Zeitschrift ist u. höchster praktischer Bedeutung und breitet, unentgeltlich, Nutzen zu.

Diese Zeitschrift ist ein technisches Organ, das von dem Geiste und den Ideen des 20. Jahrhunderts getragen wird und sich auf dem Gebiet der Technik und der Wissenschaften bewegt. Dasselbe soll wie ein Führer vorangehen, wo es gilt, der Elektrotechnik und dem Maschinenbau u. der mit ihnen in Beziehung stehenden Metall- u. Montanindustrie neue Wege zu weisen und ein Führer durch die weitverzweigten Gebiete der Elektrotechnik und des Maschinenbaues zu sein. Alles, was Neues hervortritt, Alles, was irgendwo für die Wissenschaften der Natur ist, wird in der Zeitschrift in Elektro- und Maschinenbau schnell veröffentlicht. Die Abhandlungen sind in wissenschaftlicher, leicht verständlicher Weise dargestellt und umfassen eingehend alle speziellen Zweige der Elektrotechnik und des Maschinenbaues.

In allen großen Industriezentren Deutschlands und des Auslandes hat die Zeitschrift zahlreiche, in Theorie und Praxis wohl erfahrene Sachleute als Mitarbeiter, welche von allen neuen erdennenden Erfindungen auf dem Gebiete der Elektrotechnik und des Maschinenbaues u. der Metall- u. Montanindustrie alle Verbesserungen, Einrichtungen u. Fortschritte sorgfältig u. zuverlässig berichten. Jede Nummer der Zeitschrift wird daher eine Reihe elektro- und maschinenbaulicher Originalartikel aus der Feder erprobter Autoren, vielfach mit beigegebenen Zeichnungen und Abbildungen, enthalten. Ihnen schließen sich eine größere Anzahl kleiner Mitteilungen aus dem Gebiete der Elektrotechnik, des Maschinenbaues und der Metall- u. Montanindustrie an, so daß durch diese neuen Erzeugnisse vorwärts am durch sie den Lesern einen Überblick über die neuen Erfindungen zu geben. Der technische Beistand erteilt über alle fachtechnischen Fragen Auskunft. Derselben werden durch Sachverständige zuverlässig und sachgemäß beantwortet. Jede Nummer enthält ferner handpolizeiliche Artikel, die energisch für die Interessen der deutschen Industrie einzutreten. Unter dem Titel: „**Keine Handelsindustrie Mitteilungen**“ wird alles dasjenige veröffentlicht, was auf Elektrotechnik und Maschinenbau nach Metall- u. Montanindustrie Bezug hat. Ebenso finden die **Erfindungen, geschäftlichen Mitteilungen** u. s. w. eine gebührende Stätte in unserer Zeitschrift. Jede Nummer ist eine **Unterhaltungsbeilage** hinzugefügt, so daß bei unserer Zeitschrift das instruktive mit dem unterhaltenden Moment sich harmonisch vereinigt. Nach alledem wird die „Zeitschrift für Elektrotechnik und Maschinenbau, sowie für Metall- und Montanindustrie“ ein unentbehrliches Organ nicht bloß für die Forscher, Maschinenbauer und elektrischen Techniker, sondern auch für die Ingenieure, Techniker und sonstigen technisch thätigen sein. **Probennummern kostenlos und franco von der Geschäftsstelle der Zeitschrift für Elektrotechnik u. Maschinenbau, sowie für Metall- und Montanindustrie, Leipzig.**

Pferde-Loose des Dresdner Rennverein,

à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark,

Ziehung morgen Mittwoch und Donnerstag, sind noch zu haben.

Lehmanns Jansenstr. 3. Fr. Th. Jäger.

Carola-Garten Bautzen.

Morgen, Mittwoch:

ff. Kaffee, Käsefäulchen und Quarkspitzen.

Ergebenst ladet ein H. Baumhekel.

Bitte um gütige Beachtung.

Bei Bedarf von Zubehörsgegenständen aus Schiffs-, Rohr- und Kotos sowie Bestellung nach Maß bitte, sich meiner gütigst erinnern zu wollen. Rohrstücke werden nach wie vor gut und dauerhaft bezogen.

Julius Kynast,

blinder, tauber und gelähmter Rohr-
stuhlbezieher und Schiffsbediensteter,
Siebergasse 3.

C. Schmidt's Tanzinstitut.

Nachdem der Unterricht begonnen, finden Aufnahmen in bestehende Circle jederzeit statt.

Sonntagskursus, sowie Privatunterricht ununterbrochen

Anmeldungen werden freundlichst erbeten:

Kornstraße 12, im Cigarrengeschäft.

Convent der Bauzener Grabefasse

Mittwoch, den 19. Oktober, abends 7 Uhr
im kleinen Saale des Hotels „zur Krone“.

Im großen Saale des Hotel Krone, Bautzen.

Mittwoch, den 19. Oktober, Nachm. 4 Uhr:
Extra brillante Schüler-Vorstellung!

zu ermäßigten Preisen für Schüler, Schülerinnen und Familien, wobei Herr Direktor **Alono Gassner** sein junges Publikum mit unvergleichlichen Bildern aus der prachtvollen Wunderwelt der märchenhaften Musik überraschen wird. In dieser

Familien- und Schülervorstellung

wird zum höchsten Ergötzen unserer jungen „Damen und Herren von der Schulbank“ eine ganze Armee dienbarer Geister mobil gemacht, welche auf Befehl des Herrn **Alono Gassner** eine unerschöpfliche Spende

„allerliebste Erinnerungsgeschenke!“

anstellt und ist für jeden Kinderfreund interessant zu sehen wie die glänzenden Kindereragen wie gebannt allen Bewegungen des Künstlers folgen.

Anfang Nachmittags 4 Uhr!

Ermäßigte Preise (auch für Erwachsene, welche Kinder einführen).

Sperre 40 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg., ganz den kleinen Portemonnaies angemessen.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober d. J. hat sich der Weber **Karl August Wehle** aus seiner Wohnung in Cosjul entfernt, ohne anzugeben, wohin er sich begeben will und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt.

Es ergeht an Alle, welche über den Aufenthalt oder Verbleib des Wehle Auskunft ertheilen können, die Bitte, solche alsbald an Unterzeichneten gelangen zu lassen, unter Zusage des Erlasses jeder entstandenen Kosten.

Wehle ist 40 Jahr alt, 1,48 Mtr. groß, trägt blonden Schnurbart, desgl. Haare, rundes Gesicht, geht stark nach vorn übergebogen und trägt eine Brille. Kleidung: schwarzbraunes Tuchrock, schwarze Tuchhose, braune Sammtweste, schwarzen Filzhut und schwarzes Halstuch.

Cosjul, am 16. Oktober 1898.

Dampfdrechselmaschine

mit od. ohne Presse neuester Konstr., vorzüglich arbeiten, kann auf einige Wochen verlehben werden von

G. Nüble, Coswig i. S.

Gutempfohlenem Dienstpersonal aller Branchen werden stets gute Stellen nachgewiesen von

Frau Kynast, Siebergasse 3.

Bereinszimmer

für ca. 30 Personen frei:

Gasthof gold. Anker.



Montag, den 24. Oktober, findet

Abends 8 Uhr die ordentliche

Generalversammlung

statt und werden die Mitglieder ge-

beten, ja pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Koloroskop.

Sonabend, den 22. Oktbr.,

im Hotel „Hof“.

Es findet nur dieser eine Vortrag statt.

Mitglieder vom Gewerbe-Verein

an der Kasse ermäßigte Preise.

Theater - Restaurant.

Morgen, Mittwoch, von 11 Uhr

an Pflanzl. & Südl. 3 Pfg., gestrichen

6 Pfg., empfiehlt

Schlachtfest

morgen, Mittwoch.

Fremdlichst ladet ein

Karl Büttner, a. d. Petrikstraße.

Kornmarkt 2

sind 2 Verkaufsläden mit Niederlags-

räumen pr. 1. April, event. auch

früher, anderweitig zu vermieten.

Näheres beim Besizer.

Schöne I. Etage

in prachtvoller, sonniger Lage, be-

stehend aus 5 heizbaren Räumen,

Küche, Kammer, Vorraum, Boden-

u. Kellerraum, sowie Gartengemüß ist

per Stern 1899 preisw. zu vermieten.

Näheres Besingstraße 3, 11.

Stube, Kammer und Zu-

behör sofort an einzelne Leute

billig zu vermieten:

Witthenerstraße 9.

Ein anständiger Herr wird für

Garconlogis gesucht: Reichenstraße 5.

Freundliche Wohnung mit

allem Zubehör ist sofort oder später

zu vermieten: Hintergasse 1.

Ein großer trockener Keller ist zu

vermieten. Zu erfragen in der

Exp. d. Bl.

Eine Schlafstelle frei: Hohengasse 11.

Freundlich möblirtes Zimmer zu

vermieten: Holzmarkt 4, 1.

Schlafstelle frei: Strehlastraße 2, Seltengeb.

Schlafstelle frei: Kornstraße 10, 11.

Möblirtes Zimmer gesucht von

jungem Kaufmann pr. 1. November.

Offerten erbeten unter K. 10

Exp. d. Bl.

Von einigen Herren wird besserer

Privatmittagstisch gesucht.

Gefl. Offerten bittet man in der

Exp. d. Bl. unt. Chiffre C. B. 100

abzugeben.

Pension

können Schüler erhalten, Klavier-

Benutzung. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Rock- und

Westen-Schneider

in oder außer dem Hause sucht

sofort

G. S. Kubasch,

Schneidermstr.

Einen Bädereigellen sucht

Carl Brade, Kornmarkt 32.

Schuhmachergesellen

auf dauernde Beschäftigung sucht

K. Dittrich, Kornstraße 10, 11.

Tüchtige

Eisendreher

für dauernde Stellung bei

hohem Lohn gesucht.

Landw. Maschinenfabrik

Act.-Ges. A. Lehning,

Betschau bei Cottbus.

Note,

cautionsfähig, z. Ein-

holen der Prämien-

geher gesucht. Kann ev. als Neben-

beschäftigung besorgt werden.

Med.: Gen.-Agentur Polzm. 15.

Kaufbursche

sofort gesucht.

Hugo Lehman,

Reichenstraße 22.

Maschinen-

Strickerinnen

auf Westen zc. geübt, finden

dauernde Beschäftigung in der

Wollwarenfabrik

Dresden, Reitsbahnstraße 19

Rochscholarin.

2 junge Mädchen können

begünstigten Bedingungen unter

Leitung der Hausfrau das

Kochen erlernen.

Näheres im E abbliff-ment

„Lindengarten“, Königs-

brüderstr. 121 in Dresden-N.

Eine Frau oder Mädchen, der

wendlichen Sprache mächtig, wird

zur Haushilfe für Sonnabend und

Sonntag bis Weihnachten gesucht.

Motiz Döninger, Reichenstr. 9.

Bei unserem Wegzuge nach Zittau in unser

neues Heim rufen wir allen Verwandten, Freunden

und Bekannten ein herzliches „Lebewohl“ zu.

Bautzen, den 17. Oktober 1898.

Gustav Förster und Frau

Hedwig geb. Bleyl.

Dank.

Für die so wohlthueden und ehrenden

Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hin-

scheiden unseres lieben Sohnes

Arno,

sowie für den überaus reichen Blumenschmuck

und das zahlreiche Grabgeleit sagen wir Allen,

insbesondere den hochverehrten Herren Chefs

und dem gesammten Personale der Firma Ge-

brüder Weigang unseren innigsten Dank.

Bautzen, Bayreuth, Zittau,

den 16. Oktober 1898.

Die Familie Fr. Hellmuth Bleyl.

Stadttheater Bautzen.

Mittwoch, den 19. Oktober,

zum bestimmt letzten Male:

Hofgunst.

Ein ordentliches Hausmädchen

per 1. November ev. später gesucht:

Bahnhofstraße 3, 1.

Saubere Aufwartung für

sofort gesucht.

Zu erfragen Exp. d. Bl.

Ein groß. Mädchen als Aufwartung

gesucht. Zu erfrag i. d. Exp. d. Bl.

Empfehle

eine ältere Wirthschafterin f. Bautzen,

eine jüngere nach auswärt., ein sehr

anständiges Mädchen als besseres

Stuben- oder Kinderfräulein, ein

jüngeres Hausmädchen.

M. Schneider,

Schillerthor 9.

Sehr geübte Kamenstickerin sucht

Beschäftigung. Offerten erbeten unt.

A. M. 120 hauptpostlag. Bautzen.

Ein Regenstirn ist in der Bäckerei

des Herrn Schulze, Theatergasse, am

Montag Abend stehen gelassen wor-

den. Diejenige Person, welche den-

selben irrtümlich an sich genommen

hat, wird gebeten, denselben in der

Exp. d. Bl. abzugeben.

Bräunlicher Kinderpeitzagen

verloren. Abzug. inn. Lanenstr. 4, 1.

Für die vielen Beweise herzlichster

Liebe und Theilnahme, welche uns

beim Feingange unseres theuren

Entschlafenen durch Blumen- und

Grabgeleit zu Theil geworden

sind, sagen wir Allen, insbesondere

Herrn Sommerjourn. Richter, so-

wie der Direction der Papierfabrik,

herzlichsten Dank.

Bautzen, den 18. Oktober 1898.

Familie Wagner.

Ihre heut vollzogene eheliche

Verbindung zeigen ganz erge-

benst an

Bautzen, d. 18. Oktbr. 1898.

Hermann Lehmann,

Pauline Lehmann